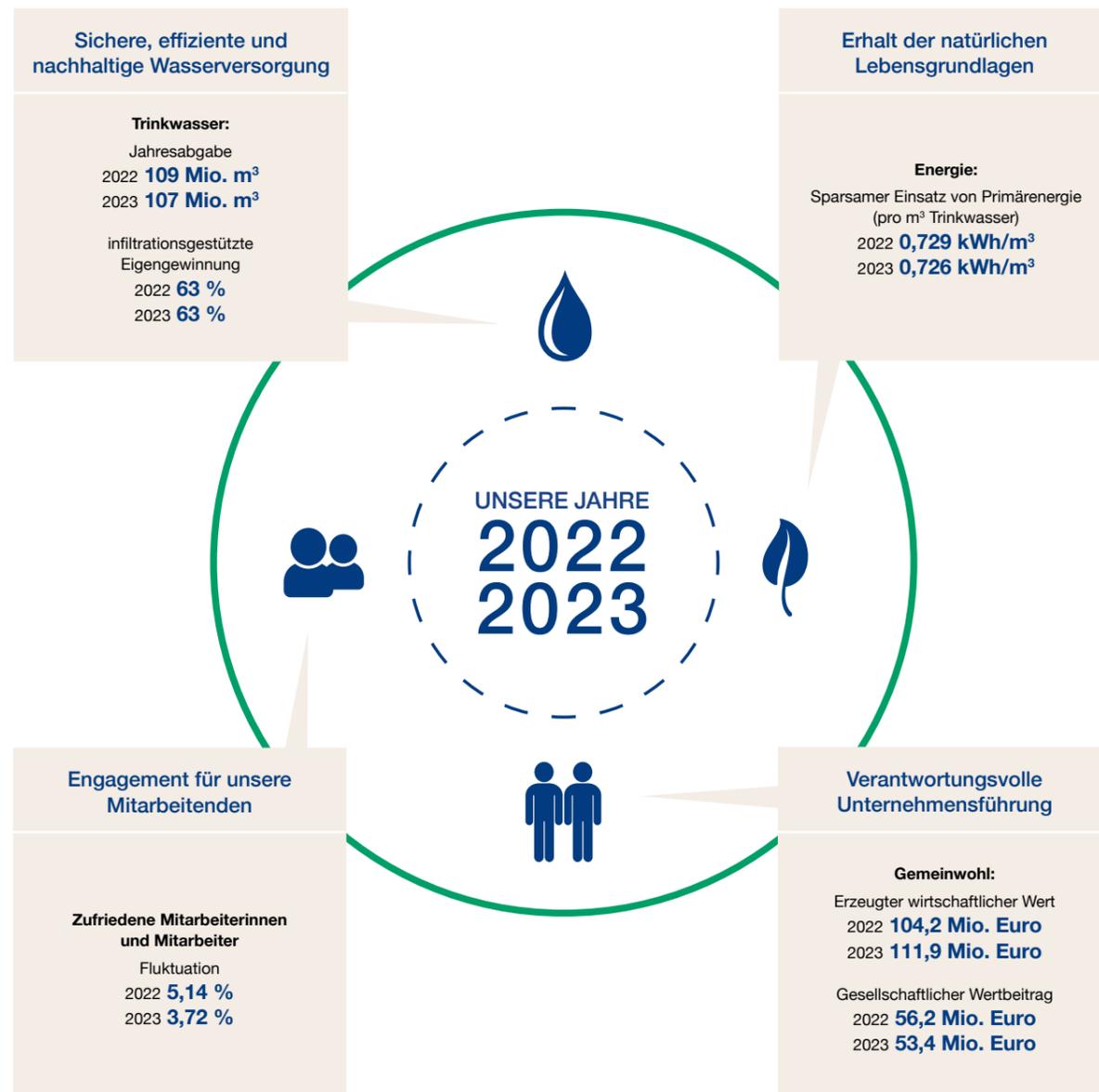


GESCHÄFTS- UND NACHHALTIGKEITS- BERICHT

2022/23

Inhalt

2	Unsere Jahre 2022/23
3	Über diesen Bericht
4	Editorial
6	Über Hessenwasser
16	Nachhaltigkeit
22	Gastbeitrag: Die klimasichere Wasserversorgung als Bestandteil einer zukunftsfähigen Standortpolitik
28	Verantwortungsbewusste Versorgung
48	Schutz der Ressourcen und Ökosysteme
56	Unser Team
64	Nachhaltig Wert schaffen
71	Nachhaltigkeitsprogramm
78	Index zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex
85	Impressum



Über diesen Bericht

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2022 und 2023

Der zweite Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht der Hessenwasser informiert erneut umfassend über die Leistungen von Hessenwasser für die öffentliche Daseinsvorsorge. Zugleich ist der Bericht auch ein Nachhaltigkeitsbericht, der sich an den 20 Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) orientiert, der dessen Signet trägt. Die vollständigen DNK-Erklärungen für 2022 und 2023 sind online verfügbar.

Der Bericht umfasst die wirtschaftlichen und technischen Kennzahlen der Berichtsjahre 2022 und 2023, gibt einen Einblick in die Nachhaltigkeitsstrategie, Ziele und Kennzahlen. Der Bericht zeigt, wie Hessenwasser der Aufgabe der Wasserversorgung in der Rhein-Main-Region zuverlässig und nachhaltig nachkommt und stellt das vielseitige Engagement vor. Unter dem Stichwort „Fokus“ werden besondere Projekte der Jahre 2022 und 2023 beleuchtet.

Die sichere und nachhaltige Wasserversorgung ist ein Kernelement der Daseinsvorsorge und für uns selbstverständlich. Um die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten und Fortschritte zu informieren, wird der Bericht in dieser Form alle zwei Jahre veröffentlicht. Der Stichtag der Datenerhebung dieses Berichts ist der 31. Dezember 2023.

Wir sind DNK-Anwender. Hier geht es zu unseren vollständigen DNK-Erklärungen:



N Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex Berichtsjahr **2022**



N Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex Berichtsjahr **2023**

Die Stärkung der Infrastruktur ist die Basis für eine nachhaltige und resiliente Wasserversorgung der Rhein-Main-Region.



Sehr geehrte Damen und Herren,

spätestens mit den Extremsommern der Jahre 2018 und 2019 wurde deutlich, dass eine jederzeit und überall gesicherte Wasserversorgung auch in Deutschland keine Selbstverständlichkeit mehr ist. In vielen von Hessenwasser direkt oder mittelbar über Wasserverbände versorgten Kommunen wurden zunächst Wassersparappelle ausgerufen, nicht selten gefolgt von Gefahrenabwehrverordnungen, die bestimmte Wassernutzungen explizit untersagten.

Insgesamt konnte ein Wassernotstand durch umsichtiges, zwischen Hessenwasser und den Kunden abgestimmtes Lastmanagement vermieden werden. Es zeigte sich aber sehr deutlich, dass in solchen extremen Lastsituationen nicht die Verfügbarkeit der Ressource das Problem war. Sowohl im regionalen Leitungsverbund als auch in den angeschlossenen Versorgungsnetzen der Weiterverteiler war die technische Kapazität der Versorgungssysteme, insbesondere das verfügbare Speichervolumen und die Netzkapazität, der Engpass.

Diese unfreiwillige Belastungsprobe bestätigte nicht nur die bestehenden und zum Teil bereits in Umsetzung befindlichen Planungen zur Ertüchtigung und zum Ausbau der verfügbaren Wasserversorgungsstrukturen. Unter dem Motto „Der Klimawandel ist auch bei uns angekommen“ verstärkte die Entwicklung die Dringlichkeit der Umsetzung der Projekte auch in der öffentlichen Wahrnehmung.

Der Neubau des Wasserwerks Allmendfeld, eines der zentralen Projekte, wurde Ende 2023 in Betrieb genommen. Ein erster Abschnitt der redundanten Riedleitung wurde bereits 2018 in Betrieb genommen. Der Bauabschnitt-Süd wird ab Ende 2024 umgesetzt. Die Neue Riedleitung ist unser größtes und wichtiges Infrastrukturprojekt für eine nachhaltige und klimafeste Wasserversorgung der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main.

Elisabeth Jreisat
Geschäftsführerin
Hessenwasser GmbH & Co. KG

Dr. Jörg Becker
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hessenwasser GmbH & Co. KG

Über Hessenwasser

Hessenwasser sorgt für die Bereitstellung des wichtigsten Lebensmittels – das Trinkwasser. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen im Auftrag der Kommunen und Gebietskörperschaften der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main sämtliche Aufgaben rund um die nachhaltige Gewinnung, den sicheren Transport und die effiziente Speicherung von Trinkwasser. Unser zertifiziertes Zentrallabor gewährleistet dabei die durchgehende Qualitätsüberwachung vom Vorfeld der Gewinnung bis zum Wasserhahn.

Neubau des Wasserwerks Allmendfeld

Mit einer Aufbereitungskapazität von bis zu 3.000 Kubikmetern Grundwasser pro Stunde ist die Anlage eines unserer leistungsfähigsten Wasserwerke. Das am südlichen Ortsrand von Gernsheim-Allmendfeld gelegene Werk ist seit dem 1. Dezember 2023 in Betrieb.

Unser Unternehmen

Seit mehr als zwei Jahrzehnten sorgt Hessenwasser im Auftrag der Kommunen und Gebietskörperschaften für eine sichere und nachhaltige Wasserversorgung der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main.

Die Hessenwasser GmbH & Co. KG entstand im Jahr 2001 durch den Zusammenschluss der Wassersparten von drei Gründungsgesellschaften: der Mainova AG in Frankfurt am Main, der Südhessischen Gas und Wasser AG (heute ENTEGA AG), in Darmstadt und den Riedwerken Kreis Groß-Gerau. Im Jahr 2004 schloss sich die ESWE Versorgungs-AG aus Wiesbaden mit ihrer Wassersparte als vierter Gesellschafter an. 2005 wurde Hessenwasser mit der Geschäftsführung des Wasserverbands Hessisches Ried (WHR) beauftragt. Der WHR übernimmt die wichtige Aufgabe der Grundwasserbewirtschaftung, also die Infiltration zur Sicherung des Grundwasserstands und die landwirtschaftliche Beregnung im Hessischen Ried. Durch diese Bündelung der wasserwirtschaftlichen Aufgaben in Südhessen können wir uns effizient und zentral den Herausforderungen der Daseinsvorsorge widmen.

Die kommunale Trägerschaft der Hessenwasser gewährleistet, dass bei allen Entscheidungen rund um das sensible Thema Wasser die Interessen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt werden. Erträge verbleiben in öffentlicher Hand und werden reinvestiert, um die langfristige Sicherung der Daseinsvorsorge zu gewährleisten.

UNSERE AUFGABEN

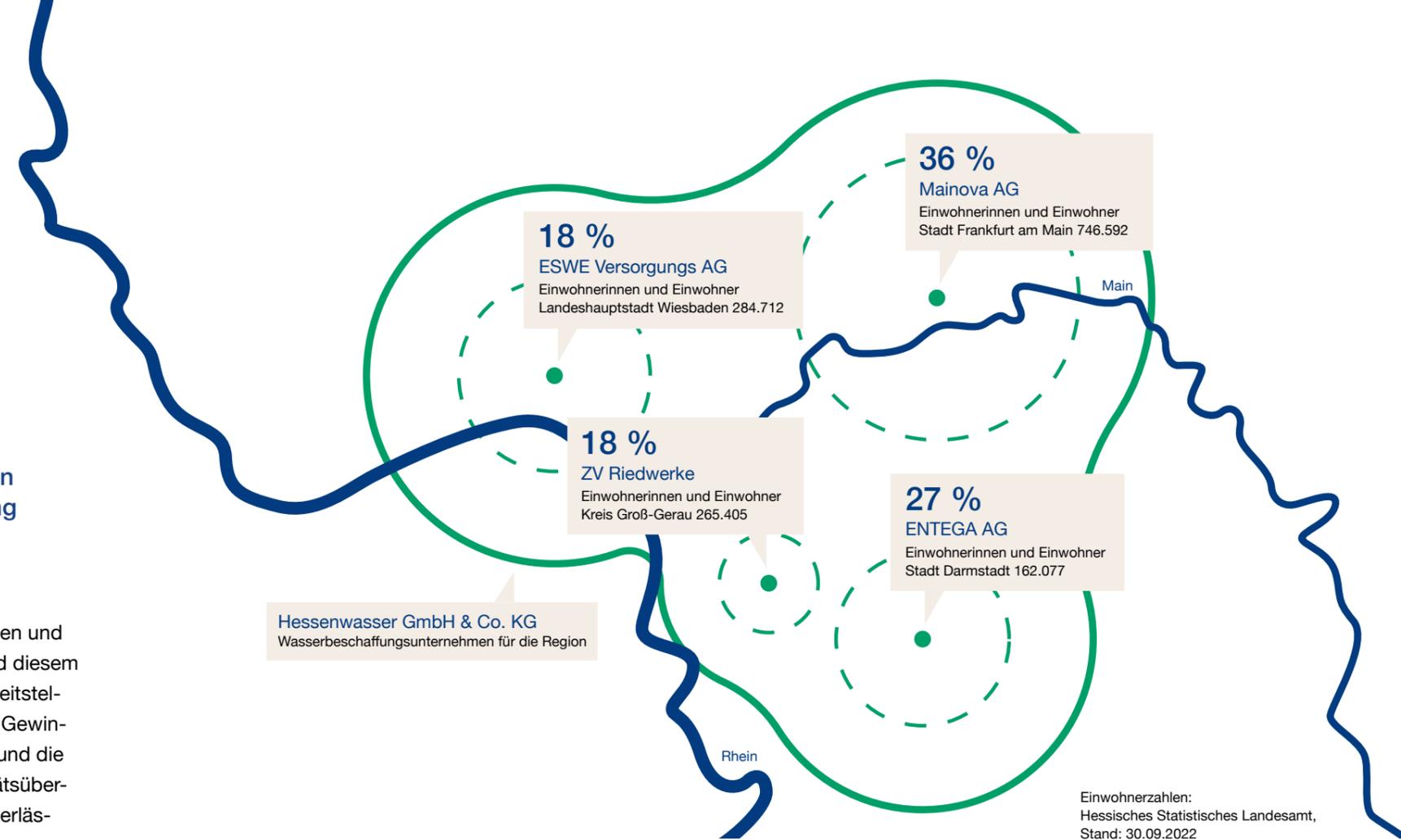
Seit unserer Gründung zählt es zu unseren Kernaufgaben, den Wasserbedarf von über zwei Millionen Menschen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-

Main zu decken. Unsere 372 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 14 Auszubildende, sind diesem Ziel verpflichtet. Unsere Aufgabe ist die Bereitstellung von Trink- und Brauchwasser: von der Gewinnung über die Aufbereitung, den Transport und die Speicherung bis hin zur lückenlosen Qualitätsüberwachung. So sorgen wir Tag für Tag die zuverlässige Wasserversorgung der Region.

RESILIENTE INFRASTRUKTUR

Viele Städte und Gemeinden im Rhein-Main-Gebiet können ihren Trinkwasserbedarf nicht aus lokalen Ressourcen allein decken und sind auf Wasserzulieferungen aus dem Umland angewiesen. Um die Daseinsvorsorge in der Metropolregion nachhaltig zu sichern, betreiben wir ein weitreichendes und robustes System aus Gewinnungs-, Leitungs- und Speicherinfrastruktur. Unsere 21 Wasserwerke und 192 Brunnen, sowie Stollen und Quellen, sind über die gesamte Region verteilt und decken den Großteil des Wasserbedarfs ab. Für den Transport sorgt ein knapp 350 Kilometer langes Leitungsnetz, das den größten Teil des regionalen Leitungsverbands in Südhessen ausmacht und an das fast 60 Prozent der Menschen im Ballungsraum angeschlossen sind.

Der regionale Leitungsverbund ermöglicht den Ausgleich zwischen Regionen mit Wasserdargebot und Wasserbedarf und gewährleistet so die Versorgungssicherung der gesamten Region. Für die



Wasserspeicherung stehen 330.000 Kubikmeter Behälterkapazität zur Verfügung, die in das Lastmanagement für die Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden und Darmstadt sowie über 50 weitere Kommunen eingebunden sind.

Mehr als 90 Prozent unseres Trinkwassers werden aus Grundwasser entnommen. Um diese Ressource auch zukünftig nachhaltig nutzen zu können, setzen wir auf ein Integriertes Wasserressourcen-Management (IWRM). Das Kernelement des IWRM ist die aktive Grundwasserbewirtschaftung, bei der aufbereitetes Rhein- und Mainwasser in die Gewinnungsanlagen im Hessischen Ried und im Frankfurter Stadtwald infiltriert wird.

Um auch zukünftig eine umweltschonende und klimaresiliente Wasserversorgung sicherzustellen, investieren wir kontinuierlich in die Erneuerung und Modernisierung unserer Infrastruktur. In den Berichtsjahren 2022 und 2023 betrug das Volumen

unserer Investitionen unter anderem für die Trinkwassergewinnung, für die Optimierung unserer Transportinfrastruktur und für die Verstärkung der Grundwasseranreicherung insgesamt 19,3 bzw. 17,7 Millionen Euro, was 18,5 bzw. 15,8 Prozent des Gesamtumsatzes ausmacht.

QUALITÄT SICHERN

Hessenwasser verfügt mit einem von unabhängiger Stelle akkreditierten Labor über breite Expertise beim Thema Wasserqualität. Unser Zentrallabor in Darmstadt überwacht die Qualität des Wassers während des gesamten Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsprozesses. Zusätzlich zu den internen Kontrollaufgaben fungiert das Zentrallabor als Dienstleister für umweltanalytische Projekte. Extern ist auch die Expertise unserer Ingenieurinnen und Ingenieure bei der Auslegung und Konzeption energieeffizienter Pumpen und Druckerhöhungsanlagen gefragt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

der Hessenwasser Verwaltungs-GmbH

Stand: Dezember 2023

Dr. Jörg Becker	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Bereichsleiter
	Mainova AG · Solmsstraße 38 · 60486 Frankfurt am Main
Dr. Constantin H. Alsheimer	1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Betriebsratsvorsitzender
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Patrick Albert	2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Betriebsratsvorsitzender
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Dennis Blessing	
	Technischer Sachbearbeiter Kundenbetreuung
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Ronny Ehrlich	
	Leiter Elektrowerkstatt
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Katja Fassoth	
	Sachbearbeiterin Unternehmenscontrolling
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Stefan Haas	
	Fachvorarbeiter Versorger
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Jörg Höhler	
	Mitglied des Vorstands
	ESWE Versorgungs AG · Konradinallee 25 · 65189 Wiesbaden

Anne-Rose Jung	
	1. Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende/Sachbearbeiterin Organisation
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Dr. Julia Klinger	
	Bereichsleiterin
	ENTEKA AG · Frankfurter Straße 110 · 64293 Darmstadt
Stefan Metzger	
	Vorsitzender des Vorstands
	Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau · Auf der Hardt/An der B 42 · 64572 Büttelborn
Heiko Müller	
	Technischer Sachbearbeiter Betriebsmanagement
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau
Andreas Niedermaier	
	Mitglied des Vorstands
	ENTEKA AG · Frankfurter Straße 110 · 64293 Darmstadt
Ralf Schodlok	
	Vorsitzender des Vorstands
	ESWE Versorgungs AG · Konradinallee 25 · 65189 Wiesbaden
Franz-Rudolf Urhahn	
	Mitglied des Verwaltungsrats
	Zweckverband Riedwerke Kreis Groß-Gerau · Auf der Hardt/An der B 42 · 64572 Büttelborn
Anja Weygand	
	2. Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende/Sachgebietskoordinatorin Qualitätsmonitoring und Sanierungsmanagement
	Hessenwasser GmbH & Co. KG · Taunusstraße 100 · 64521 Groß-Gerau

2022 2023

Geschäftsdaten	Bilanzsumme	159,9 Mio. Euro	166,0 Mio. Euro
	Umsatzerlöse	104,2 Mio. Euro	111,9 Mio. Euro
	Investitionen	19,3 Mio. Euro	17,7 Mio. Euro
	Mitarbeiter*innen	368 (Stand 31.12.)	376 (Stand 31.12.)
Anlagenbestand	Wasserwerke	21	21
	Gewinnungsanlagen (Brunnen, Quellen und Stollen)	192	189
	Speichervolumen	328.900 m ³	328.000 m ³
	Transportleitungen	337 km	337 km
	davon > 1.000 mm Durchmesser	67	67
	Nutzbare Wassermenge	115,8 Mio. m ³ /Jahr	115,6 Mio. m ³ /Jahr
Wasserbeschaffung	Nutzbare Trinkwasserabgabe ^{1,2}	109,2 Mio. m ³ /Jahr	106,8 Mio. m ³ /Jahr
	Wasserbeschaffung gesamt	109,4 Mio. m ³ /Jahr	107,7 Mio. m ³ /Jahr
	Grundwassergewinnung (ohne Infiltration)	25,4 Mio. m ³ /Jahr	24,4 Mio. m ³ /Jahr
	Grundwassergewinnung (infiltrationsgestützt)	42,3 Mio. m ³ /Jahr	41,3 Mio. m ³ /Jahr
	Quellwasser	8,3 Mio. m ³ /Jahr	9,1 Mio. m ³ /Jahr
	Eigenförderung gesamt	67,4 Mio. m ³ /Jahr	65,7 Mio. m ³ /Jahr
	Fremdbezug	43,0 Mio. m ³ /Jahr	42,6 Mio. m ³ /Jahr
	Oberflächenwasser zur Infiltration bzw. Brauchwassernutzung (mit WHR)	7,1 (36,3) Mio. m ³ /Jahr	5,5 (32,6) Mio. m ³ /Jahr
Ressourcenkennzahlen	Wasserschutzgebiete (WSG)	383 km ²	383 km ²
	Hessenwasser-WSG (11 WSG festgesetzt, 3 EZG im Festsetzungsverfahren)	15 Wasserschutzgebiete	14 Wasserschutzgebiete
Qualitätssicherung	Ausgewertete Messstellen Grundwasserüberwachung	ca. 2.350	ca. 2.350
	Gemessene Grundwassermessstellen (HW, WHR, DLH, Merck etc.)	ca. 1.945	ca. 1.945
	davon Messstellen von Hessenwasser (und WHR)	1.506 (260)	1.506 (260)
	Qualitätsmessstellen	334	330
	Güteüberwachung	Proben/Jahr	Proben/Jahr
	Roh- und Grundwasser	3.625	3.538
	davon Grundwasser	1.303	1.335
	Aufbereitung und Trinkwasser (Hessenwasser)	7.391	8.290
	Trinkwasser (Verteilungsnetz/Kommunen)	1.508	1.525
Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft (landwirtschaftliche Kooperation)	Kooperationsvereinbarungen	78	78
	Pachtvereinbarungen	143	143
	Pachtflächen	ca. 335 ha	ca. 335 ha
	Bewirtschaftungsfläche in Kooperationen	ca. 2.312 ha	ca. 2.312 ha
Nachhaltigkeitsmanagement	Stromverbrauch ³	60.905 MWh	58.679 MWh
	Erzeugung regenerativer Energie	534 MWh	577 MWh
	spezifischer Energieeinsatz	0,727 kWh/m ³	0,726 kWh/m ³

2022 2023

Gewinn- und Verlustrechnung	in €	in €
1. Umsatzerlöse	104.158.830,29	111.902.263,77
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.324.639,63	1.460.043,71
3. Sonstige betriebliche Erträge	965.074,15	862.060,08
	106.448.544,07	114.224.367,56
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.463.897,31	52.017.393,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.000.427,86	6.841.772,19
	51.464.325,17	58.859.165,86
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	23.773.350,43	24.625.448,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon Altersversorgung)	6.648.389,37 (2.150.587,18)	6.343.109,16 (1.707.951,50)
	30.421.739,80	30.968.557,20
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.959.808,49	7.982.493,52
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.682.295,15	6.358.706,34
8. Betriebsergebnis	10.920.375,46	10.055.444,64
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.381,40	1.003,50
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	684,00	184.083,88
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen) (davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	1.159.074,77 (87.101,67) (92.147,19)	1.594.398,18 (93.221,65) (86.601,98)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.350.340,85	1.269.678,12
13. Ergebnis nach Steuern	8.413.025,24	7.376.455,72
14. Sonstige Steuern	171.277,39	178.458,64
15. Jahresüberschuss	8.241.747,85	7.197.997,08

(2022) 1 Die Differenz zwischen der Wasserbeschaffung gesamt und der nutzbaren Trinkwasserabgabe (1,3 Mio. m³/a) ist die Summe von Eigenbedarf der Wasserwerke (0,4 Mio. m³/a) und Wasserverlusten (0,9 Mio. m³/a).

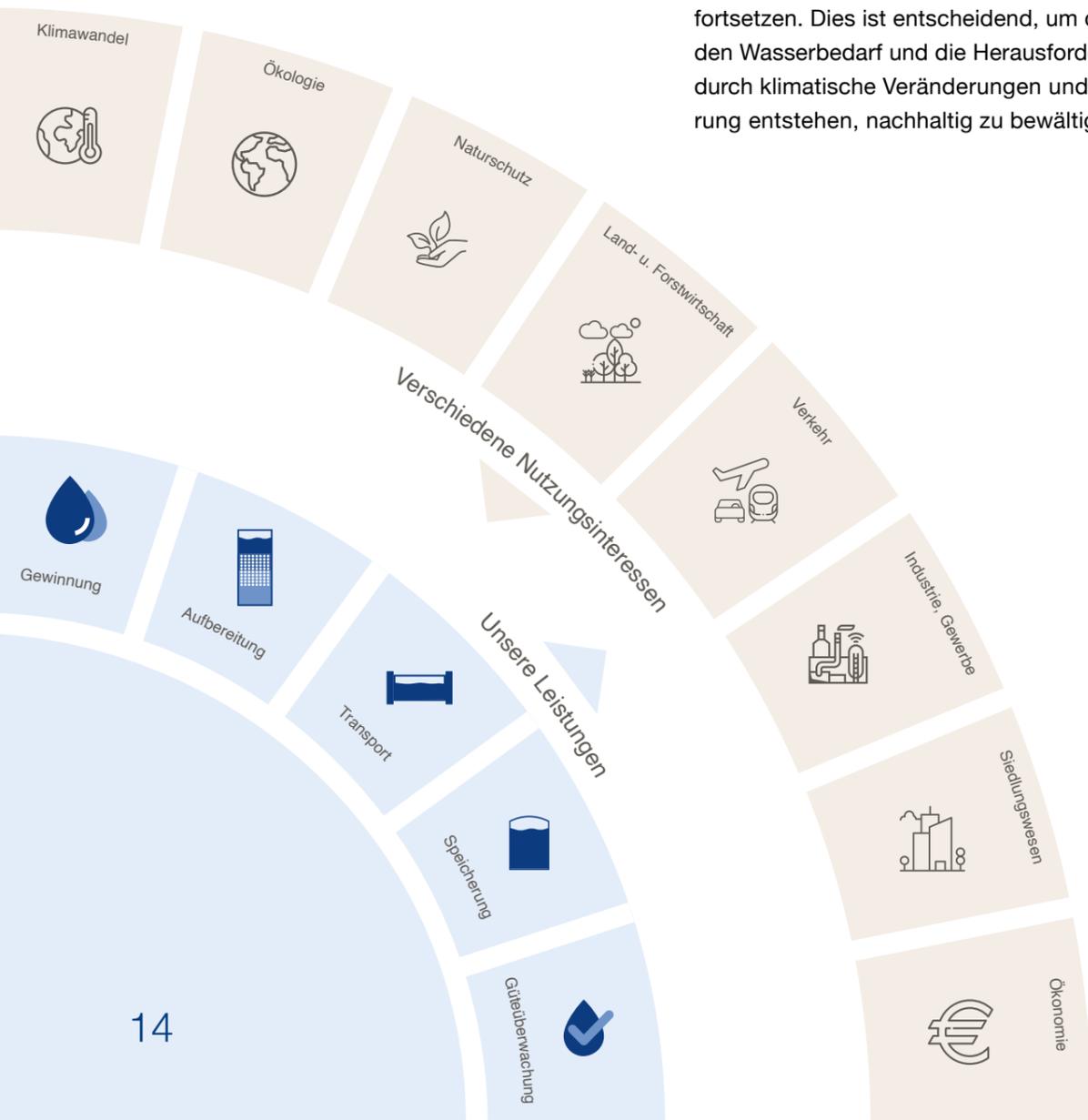
(2023) 2 Die Differenz zwischen der Wasserbeschaffung gesamt und der nutzbaren Trinkwasserabgabe (0,9 Mio. m³/a) ist die Summe der technischen und rechnerischen Wasserverluste.
(2022/23) 3 Die Nutzung elektrischer Energie erfolgt 100% CO₂-neutral.

Unsere Leistungen

FLIESENDE AUSTAUSCH

In der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main treffen unterschiedliche Lebens- und Arbeitsverhältnisse aufeinander. Großstädte und kleinere Kommunen wechseln sich mit Naturlandschaften sowie land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen und Industriegebieten ab und prägen das Bild dieser Region. Die unterschiedlichen Nutzungen führen zu einer Vielzahl von Ansprüchen an Mobilität, Infrastruktur, Versorgung sowie Umwelt- und Naturschutz.

Hessenwasser ist bemüht, die vielfältigen Interessen diverser Anspruchsgruppen abzubilden und konsensbasierte Lösungsansätze vorzulegen. Wir stehen in ständigem Dialog mit allen Beteiligten, um sicherzustellen, dass auch zukünftig wichtige Infrastrukturprojekte umgesetzt werden können und die Grundwasserbewirtschaftung in einem für alle akzeptablen Rahmen fortgeführt werden kann. Denn nur mit entsprechender Akzeptanz können wir langfristig große Infrastrukturprojekte durchführen und die Grundwasserbewirtschaftung in einem für alle Gruppen akzeptablen Rahmen fortsetzen. Dies ist entscheidend, um den steigenden Wasserbedarf und die Herausforderungen, die durch klimatische Veränderungen und Urbanisierung entstehen, nachhaltig zu bewältigen.



GEWINNUNG

Das Trinkwasser in der Rhein-Main-Region wird überwiegend aus umweltschonend gewonnenem Grundwasser aus dem Vogelsberg und dem Hessischen Ried gewonnen. Zusätzlich dient das Grundwasser unterhalb des Frankfurter Stadtwaldes der Wasserversorgung des Stadtgebiets. Durch den Einsatz des Integrierten Wasserressourcen-Managements (IWRM) wird eine nachhaltige Nutzung der Grundwasservorkommen gewährleistet.



AUFBEREITUNG

Nach der Gewinnung wird das Grundwasser in den Wasseraufbereitungsanlagen durch verschiedene Prozesse, wie Belüftung, Sandfiltration und bei Bedarf Aktivkohlefiltration, gereinigt. Dieser Schritt ist entscheidend, um die hohe Qualität des Trinkwassers zu gewährleisten und sicherzustellen, dass es den strengen gesetzlichen Vorgaben entspricht.



TRANSPORT

Das aufbereitete Trinkwasser wird über ein umfangreiches System von rund 350 Kilometer langen Transportleitungen zu den Verbrauchszentren transportiert. Hessenwasser setzt dabei auf den Einsatz von 100 Prozent Ökostrom, um den Energiebedarf für den Betrieb der Transportleitungen so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Das Leitungsnetz wird dabei vollautomatisch durch digitale Fernwirk- und Leitsysteme gesteuert.



SPEICHERUNG

Zur Sicherstellung der Wasserversorgung auch in Spitzenzeiten stehen Speicherkapazitäten von fast 350.000 Kubikmetern zur Verfügung. Diese Speicher sind in das Lastmanagement der Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden und Darmstadt integriert und gewährleisten eine bedarfsgerechte Verteilung des Trinkwassers.



GÜTEÜBERWACHUNG

Die Qualität des Trinkwassers wird kontinuierlich auf allen Ebenen des Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsprozesses überwacht. Hessenwasser engagiert sich zudem im vorsorglichen Gewässerschutz und informiert sowohl Weiterverteiler als auch Endverbraucher über den nachhaltigen Umgang mit Wasser und mögliche Schadstoffquellen wie Arzneimittelabfälle. Dieser kontinuierliche Austausch mit Geschäftspartnern trägt zur Lösung von Problemen und zur Sicherstellung der hohen Wasserqualität bei.

Nachhaltigkeit ist das Prinzip der Daseinsvorsorge

Moderne Wasserversorgung ist eine generationenübergreifende Aufgabe und entspricht damit dem Kerngedanken der Nachhaltigkeit¹. Wir gehen verantwortungsvoll mit der wertvollen Ressource Wasser um, die Bedingung allen Lebens auf unserem Planeten ist. Wir gestalten heute die Lösungen von morgen und berücksichtigen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte, um zu einer sicheren und zuverlässigen Versorgung und einem harmonischen Zusammenleben der Menschen in urbanen Räumen beizutragen. Nachhaltigkeit ist daher das Prinzip, das unser Handeln im Dienst der öffentlichen Daseinsvorsorge leitet.

Nachrüstung von Photovoltaikanlagen

In einem Projekt wurden alle grundsätzlich geeigneten Betriebsanlagen überprüft, ob eine Nachrüstung von PV-Anlagen auf den Dachflächen möglich ist. Das Wasserwerk Pfungstadt ist nach einer bereits vor einigen Jahren auf dem Dach der Hauptverwaltung installierten Anlage ein erstes Beispiel für die Umsetzung des Projekts als ein Baustein im Rahmen einer Dekarbonisierungsstrategie.

¹ „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen als gegenwärtig lebende.“ (aus: Hauff, V. [1987]: Unsere gemeinsame Zukunft – Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, S. 46)

Nachhaltige Daseinsvorsorge ist für uns von zentraler Bedeutung

In den vergangenen Jahren haben die Berichte über Wasserknappheit und ausbleibende Niederschläge, begleitet von langen und ausgeprägten Hitzeperioden, auch bei uns in Europa und Deutschland zugenommen. Daraus ergeben sich für Hessenwasser zwei wesentliche Handlungsanleitungen: Zum einen müssen wir die Wasserversorgung auch in Zeiten anhaltender Hitze- und Trockenperioden zukunftssicher und nachhaltig gestalten. Zum anderen müssen wir unseren Beitrag zum Klimaschutz, wie die Dekarbonisierung, weiter ausbauen und intensivieren.

NACHHALTIGKEIT AUS ÜBERZEUGUNG

Nachhaltigkeit hat für uns höchste Priorität und ist tief in vielen Bereichen unseres täglichen Geschäftsbetriebs verankert. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst vier zentrale Handlungsfelder: Umweltschutz, Versorgungssicherheit, verantwortungsvolle Unternehmensführung und das Engagement für unsere Mitarbeitenden. Auf allen Unternehmensebenen integrieren wir Nachhaltigkeit und richten unser Handeln konsequent an unseren Nachhaltigkeitszielen aus.

Hessenwasser stellt bereits seit einiger Zeit die Weichen für eine nachhaltige Wasserversorgung. Zu den wesentlichen Schritten auf diesem Weg zählen die Entwicklung unserer Dekarbonisierungsstrategie, die Umstellung auf „Grünstrom“ zu Beginn des Jahres 2022 und die Implementierung eines umfassenden Nachhaltigkeitsmanagements. Darüber hinaus planen wir die Einstellung eines Klimamanagers, um unsere Bemühungen weiter zu intensivieren und stets an die aktuellen Anforderungen anzupassen. Dieser Prozess wird von der im Jahr 2020 gegründeten Stabsstelle Nachhaltigkeit unterstützt.

Im Mittelpunkt all unserer Maßnahmen stehen die langfristig sichere Wasserversorgung, die Gewährleistung hoher Trinkwasserqualität, die nachhaltige Nutzung lebenswichtiger Wasserressourcen sowie der Schutz ökologischer Systeme in den Wassergewinnungsgebieten, ohne dabei den wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftliche Interessen aus den Augen zu verlieren. Diese Ziele und Aufgaben leiten uns als Dienstleister für die öffentliche Wasserversorgung der Rhein-Main-Region.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns demnach nicht nur eine „grüne“ oder umweltschonende Bereitstellung von Trinkwasser, sondern auch einen vorausschauenden Blick in die Zukunft: Unsere Aufgabe ist es, die Daseinsvorsorge über Generationen hinweg zu sichern. Diese Herausforderung wird durch globale Trends wie den Klimawandel und die Urbanisierung zunehmend komplexer. Auch im Rhein-Main-Gebiet kommt es vermehrt zu extremen Wetterlagen, darunter heiße, trockene Sommer und niederschlagsarme Winter. Insbesondere die Trockenperiode von 2018 bis 2022 war geprägt von unterdurchschnittlichen Niederschlags- und Sickerwassermengen, die zu unterdurchschnittlicher Grundwasserneubildung führte. Geringe Niederschlagsmengen belasten

Handlungsfelder der Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit verstehen wir bei Hessenwasser ganzheitlich – das zeigt die 2021 erneut durchgeführte und aktualisierte Wesentlichkeitsanalyse. Ergebnis der Analyse sind 23 wesentliche Nachhaltigkeitsthemen aus vier Handlungsfeldern, nach denen sich dieser Bericht gliedert.



Sichere, effiziente und nachhaltige Wasserversorgung



Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen



Engagement für unsere Mitarbeitenden



Verantwortungsvolle Unternehmensführung

den Grundwasserhaushalt und beeinträchtigen das natürliche Wasserdargebot. Das zieht wiederum unmittelbare Folgen für die Land- und Forstwirtschaft sowie indirekte Folgen für die Wasserversorgung nach sich. Das Jahr 2023 erwies sich hingegen insgesamt als niederschlagsreich. Auch in Zukunft ist mit einer hohen Variabilität in den Grundwasserstandsentwicklungen zu rechnen, die Hessenwasser bei der Infrastrukturplanung berücksichtigen muss. Dank des Anlagenverbunds und des integrierten Grundwassermanagements können wir jedoch auch in zukünftigen Jahren eine verlässliche Versorgung gewährleisten.

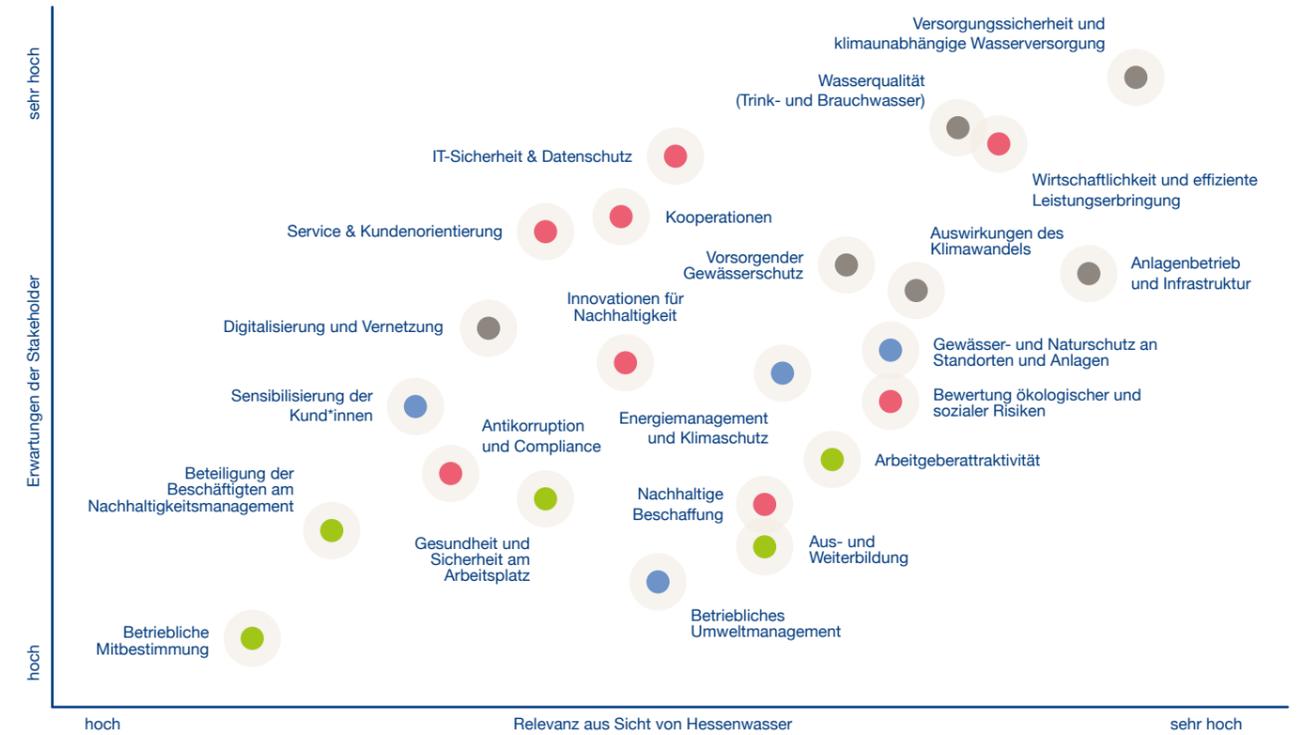
UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

Um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen, implementieren wir Nachhaltigkeit strategisch. Im Jahr 2020 führten wir eine Wesentlichkeitsanalyse durch, um die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für Hessenwasser zu identifizieren. Hierfür analysierten wir Nachhaltigkeitsstandards, insbesondere die Global-Reporting-Initiative-(GRI-)

Standards und den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK), sowie die Nachhaltigkeitsthemen vergleichbarer Unternehmen. Zusätzlich flossen die Zukunftsthemen aus dem Nationalen Wasserdiallog des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit in unsere Bewertung ein. Im Dezember 2021 aktualisierten wir in einem bereichsübergreifenden Workshop unsere Wesentlichkeitsanalyse, ermittelten so insgesamt 23 wesentliche Themen und bewerteten deren Bedeutung für Hessenwasser sowohl aus Unternehmens- als auch aus Stakeholder-Sicht. Die Ergebnisse sind in der Wesentlichkeitsmatrix auf der Folgeseite dargestellt. Die bevorstehende CSRD-Berichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive) stellt unsere nächste große Aufgabe dar. Um diese Berichtspflicht zu erfüllen, wird Hessenwasser auf Basis der bestehenden Wesentlichkeitsanalyse eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchführen und darauf aufbauend die weiteren Schritte zur Erarbeitung des Gesamtberichts für das Jahr 2025 einleiten.

Gesellschafterinnen und Gesellschafter	Regelmäßige Abstimmung mit den Gesellschaftern von Mainova, ENTEGA, ESWE und Riedwerken in Aufsichtsratssitzungen, im Strategie-Board und in Controller-Runden.
Kundinnen und Kunden (direkte)	Kontinuierlicher Austausch über Vertrieb, Kundinnen- und Kundenbefragungen, Magazin Wasserzeichen, Kunden-Events wie Format „Trinkwasser im Gespräch“ und der „Sommer-Tour“.
Verbraucherinnen und Verbraucher (indirekte)	Sensibilisierung zum nachhaltigen Umgang mit Wasser über Bildungsangebote für Schulen. Fachlicher Input für Websites der Gesellschafter (Spurenstoffe).
Verbände	Interkommunale Zusammenarbeit, regelmäßige Abstimmung mit Verbandsvorstehern, Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main (WRM).
Kommunen	Austausch mit gewählten Vertreterinnen und Vertretern aus Magistrat und Verwaltung.
Behörden	Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Fachbehörden (u. a. Umwelt, Gesundheit, Natur, Wasserwirtschaft).
Landwirtschaft	Landwirtschaftliche Kooperationen in Trinkwasserschutzgebieten, Beratung zum Trinkwasserschutz, Beteiligung am Projekt „Förderung des Ökolandbaus“.
Umweltverbände und NGOs	Themenbezogener Dialog bei Bauvorhaben und zur Schaffung von Ausgleichsflächen, Zusammenarbeit bei Projekten zur Artenvielfalt.
Beschäftigte	Betriebliche Mitbestimmung über Betriebsrat, Gewerkschaften, regelmäßige Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche.
Medien	Klassische Medienarbeit in Print, Radio und TV sowie Social Media (Twitter/X).
Fachverbände und kommunale Spitzenverbände	Verbandsarbeit durch Beteiligung an Fachgremien, Stellungnahmen zu technischen und politischen Fragen und Entwicklung von Branchenstandards.
Wissenschaft	Mitarbeit in nationalen und europäischen Wasserforschungsprojekten, Praxispartnerschaften für Forschungsvorhaben, Fachartikel von Hessenwasser-Fachleuten.
Unternehmen	Kooperation mit anderen Unternehmen (Energieeffizienz-Netzwerk Wasserversorgung [EENWa]).

Mehr zu unserem Nachhaltigkeitsprogramm Seite 71-77



HANDLUNGSFELDER



UNSERE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage unserer Nachhaltigkeitsstrategie und dient als Fundament der Managementansätze, die den Kern unseres Nachhaltigkeitsmanagements bilden. Diese Ansätze bestehen aus einem klar formulierten Leitsatz, präzise definierten Zielen, Indikatoren zur Messung der Zielerreichung sowie gezielten Maßnahmen. Jeder Managementansatz ist einem bestimmten Handlungsfeld zugeordnet, sodass wir in allen relevanten Bereichen kontinuierliche Verbesserungen vorantreiben können.

Nach der Wesentlichkeitsanalyse und der Definition der Managementansätze stellt die Nachhaltigkeitsberichterstattung die dritte Säule unserer Nachhaltigkeitsstrategie dar. Mit dem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht kommunizieren wir unsere Ziele und Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit nach außen und schaffen Transparenz für alle Interessengruppen.

Unsere Strategie wird kontinuierlich neu bewertet und optimiert, um flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können. So haben wir im Berichtsjahr 2023 unsere Managementansätze umfassend aktualisiert, um sicherzustellen, dass sie weiterhin den aktuellen Herausforderungen gerecht werden.

DIE STAKEHOLDER VON HESSENWASSER

Die Nutzung von Grundwasser als Trinkwasser hat nach deutschem Recht ausdrücklich Vorrang vor allen anderen Nutzungen. Eine zentrale Aufgabe von Hessenwasser besteht jedoch auch darin, den Dialog mit unseren Stakeholdern zu pflegen und die unterschiedlichen Interessen bei der Nutzung der Wasserressourcen in Einklang zu bringen. Dieser Austausch ist entscheidend, um sowohl den gesetzlichen Vorgaben als auch den Erwartungen der Gesellschaft gerecht zu werden.

Die klimasichere Wasserversorgung als Bestandteil einer zukunftsfähigen Standortpolitik

Das vom DVGW initiierte Forschungsprogramm „Zukunftsprogramm Wasser“ schließt Wissenslücken und ist die Grundlage für konkrete innovative Lösungen der bestehenden Herausforderungen.

Wasserinfrastrukturen sind für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland von zentraler Bedeutung. Wasser ist ein Grundelement der Daseinsvorsorge und spielt eine wesentliche Rolle für die gesicherte Lebensqualität und das nachhaltige Wirtschaften. Eine zuverlässige Wasserver- und -entsorgung sichert sauberes Trinkwasser und schützt die öffentliche Gesundheit. Darüber hinaus wird Wasser auch zum Faktor für die Energiewende, da Elektrolyseure, die zur Wasserstoffproduktion benötigt werden, Wasser als Rohstoff nutzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Wechsel von Flaschenwasser zu Trinkwasser aus der Leitung, was aufgrund der kurzen Transportwege nicht nur umweltfreundlicher ist, sondern auch Ressourcen einspart. Die nachhaltige Nutzung von Wasser in Kreisläufen und die Wiederverwendung sind essenziell, um Wasserressourcen zu schonen und langfristig zu sichern. Investitionen in moderne und umweltfreundliche Wasserinfrastrukturen tragen dazu bei, diese Ziele zu erreichen und die Bedürfnisse der heutigen und zukünftigen Generationen zu erfüllen.

Das bedeutet aber auch, dass wasserwirtschaftlich abhängige Regionen ihr Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung häufig nicht ausschöpfen können. Wasser wird damit zunehmend zu einem wichtigen Standortfaktor und entscheidend für die Entwicklung von Ballungsräumen wie dem Rhein-Main-Gebiet.

Erfolgreich umgesetzte Projekte zeigen, wie sich diesen Herausforderungen begegnen lässt. Ein solches Beispiel ist die Grundwasserbewirtschaftung im Hessischen Ried über die Infiltration von aufbereitetem Oberflächenwasser. Mit der Gründung des Wasserverbands Hessisches Ried im Jahr 1979 wurde so eine nachhaltige und zukunftsorientierte Strategie für die Brauchwassernutzung etabliert. Ein weiteres positives Beispiel ist die Gründung und der Ausbau der Bodenseewasserversorgung in den 1960er- und 1970er-Jahren.

KLIMA WIRD WÄRMER, NASSER UND VARIABLER

Doch der in den vergangenen Jahren zunehmend spürbare Klimawandel verschärft die Situation.



"Nachhaltige und klimasichere Wasserversorgung heißt, die Politik muss schnellstens die rechtlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen für die zukunftsfähige Aufstellung der Branche schaffen."

Dr. Wolf Merkel, Vorstand des DVGW
(Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches)

Dabei wird das Klima in Deutschland gleichzeitig wärmer, nasser und variabler. So hat sich die Anzahl der heißen Tage seit 1951 hierzulande von im Mittel etwa drei Tagen pro Jahr auf derzeit etwa zehn Tage pro Jahr mehr als verdreifacht. 2023 war mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 10,6 °C das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland im Jahr 1881. Hitzeperioden sind in ganz Deutschland seit 1951 häufiger und intensiver geworden. Seit 1951 hat sich die Anzahl der heißen Tage in Deutschland von im Mittel etwa drei Tagen pro Jahr auf derzeit etwa zehn Tage pro Jahr mehr als verdreifacht.

Parallel ist im Flächenmittel seit 1881 ein Anstieg der mittleren jährlichen Niederschlagsmenge von 7,3 Prozent zu verzeichnen. Dabei zeigen sich allerdings große räumliche Unterschiede. Während es insbesondere in den nordwestlichen Bundesländern mit fast 16 Prozent in Schleswig-Holstein deutlich nasser geworden ist, nahmen die Niederschlagsmengen von Mecklenburg-Vorpommern bis Sachsen-Anhalt und Thüringen im Jahresmittel nur leicht zu (unter 10 Prozent). In Sachsen ist es im selben

Zeitraum sogar geringfügig trockener geworden. Einerseits hat die fortdauernde Trockenheit seit 2018 unter anderem zur Absenkung der Grundwasserspiegel und zu Niedrigwassersituationen in Gewässern geführt. Andererseits haben die höheren Niederschlagsmengen in diesem und dem vergangenen Jahr für eine deutliche Erholung der Wasserressourcen gesorgt. Ein Blick in den aktuellen Dürremonitor zeigt nur noch wenige Regionen (Brandenburg, Nordbayern und Baden) mit Trockenheit oder Dürre. Nimmt man mehrere Indikatoren als Grundlage, ist Deutschland somit immer noch ein wasserreiches Land.

Allerdings ist eine Verschiebung in der Wassernutzung heute schon erkennbar, unter anderem nehmen die Spitzenbedarfe zu. Dies zeigt eine DVGW-Umfrage unter rund 360 deutschen Wasserversorgungsunternehmen. Danach haben 19 Prozent dieser Versorger 2022 schon Engpässe bei Wasserressourcen etwa durch das zeitweise Trockenfallen von Brunnen erlebt. 35 Prozent der Unternehmen hatten zudem einen sehr hohen Auslastungsgrad von mehr als 90 Prozent bei der



Blick in einen frisch sanierten Wasserbehälter.

Wasseraufbereitung am Spitzentag zu verzeichnen. Auch bei der Auslastung der Förderkapazität am Spitzentag gab es eine steigende Tendenz: 31 Prozent der Unternehmen kamen auf einen Auslastungsgrad von 90 Prozent und darüber, vor fünf Jahren waren es hier noch 25 Prozent.

Hinzu kommen sich bereits abzeichnende regionale Nutzungskonflikte, etwa zwischen Trinkwasserversorgung und Landwirtschaft oder Industriebedarfen. Und auch die Erhaltung der Qualität des Roh- und Trinkwassers ist von größter Bedeutung. So ist etwa die Nitratbelastung des Grundwassers in Deutschland nach wie vor viel zu hoch: Über ein Viertel aller Messstellen weisen Nitratkonzentrationen von mehr als 50 Milligramm pro Liter auf. Mit der Düngeverordnung in ihrer jetzigen Form ist keine Trendwende in Sicht. Und eine verschärfte Fassung ist gerade am Widerstand mehrerer Bundesländer gescheitert. Zugleich wächst das Wissen über die schädliche Wirkung chemischer Stoffe in der Umwelt und im Wasser. Die Folgen sorgen unter anderem für eine zunehmende Belastung des Gesundheitssystems. Zu nennen sind hier insbesondere die polyflu-

rierten Alkylsubstanzen, kurz PFAS, die sich in der Umwelt und im Körper von Menschen und Tieren anreichern und dort zu toxikologischen Schäden führen können. Wasserversorger müssen diese Stoffe gegebenenfalls mit hohem technischen Aufwand entfernen; manche Versorgungsunternehmen investieren heute dafür bereits zweistellige Millionenbeträge.

Die jährlichen Gesamtinvestitionen der Branche überschreiten mittlerweile sieben Milliarden Euro. Mit der Anpassung an den Klimawandel werden die notwendigen Finanzierungsbedarfe zukünftig sicherlich weiter steigen. Dies trifft jedoch auf einen Markt, der von Preissteigerungen bei Baumaterialien und Dienstleistungen und von Kapazitätsengpässen unter anderem aufgrund von Fachkräftemangel geprägt ist. Hinzu kommen neue Aufgaben wie Abwehrmaßnahmen gegen Cyberangriffe, die ein zunehmendes Gefahrenpotenzial auch für die Versorgungswirtschaft darstellen.

ANPASSUNG DER VERSORGUNGS- INFRASTRUKTUREN

Angesichts der genannten Entwicklungen stoßen die heutigen Wasserversorgungssysteme in vielen Fällen an ihre Grenzen. Als Konsequenz müssen diese an die sich verändernden Bedingungen angepasst werden. Entsprechende Maßnahmen betreffen die Ausrichtung von Anlagen und Netzen an vermehrte Reinigungsaufgaben und höhere Spitzenabgaben. Konkrete Optionen sind hier etwa die Schaffung zusätzlicher Speicherkapazitäten oder eine stärkere Vernetzung der Infrastrukturen.

In allen Bundesländern laufen mittlerweile wasserbezogene Anpassungsprojekte, die meisten davon mit expliziter Berücksichtigung der Infrastruktur. So hat etwa Rheinland-Pfalz im August 2023 den „Pakt zur resilienten Wasserversorgung“ geschlossen. Bereits erfolgte Standortbestimmungen geben dort Hinweise insbesondere auf die zunehmende Bedeutung von Verbundsystemen. Ein Sonderförderprogramm zur resilienten Wasserversorgung erweitert die bestehenden Fördermöglichkeiten deutlich. Bereits ein Jahr zuvor startete Hessen den



Energieeffiziente Netzpumpen.

„Zukunftsplan Wasser“. Dieser priorisiert die erforderlichen Maßnahmen für eine resiliente Wasserversorgung, bezogen auf relevante Teilräume, in denen sie umgesetzt werden sollen, und weist sie Maßnahmenträgern zu.

WASSERWIRTSCHAFT GEHT HERAUSFORDERUNGEN AKTIV AN

Wasserversorgungsunternehmen wie Hessenwasser warten hier nicht auf die Politik, sondern stellen sich aktiv den steigenden Herausforderungen. So wird etwa die „Neue Riedleitung“ nach ihrer Fertigstellung die Versorgung für die kommenden Jahrzehnte sicherstellen und auch den Ressourcenausgleich aus dem Hessischen Ried ermöglichen. Ein weiteres zukunftsweisendes Beispiel ist der Bau einer klimafesten Trinkwassergewinnung aus einer Hochwasserschutzanlage im Main-Kinzig-Kreis. Der Wasserverband Kinzig geht hier mit einem Hybridmodell aus Grund- und Oberflächenwassergewinnung neue Wege und gibt eine Antwort auf sinkende Grundwasserspiegel und vermehrt vorkommende Starkregenereignisse.



Auch der DVGW kümmert sich deutschlandweit verstärkt um den klimabedingt notwendigen Ausbau der Infrastruktur, und das in direkter Zusammenarbeit mit den Versorgern und den Bundesländern. Ein wichtiger Baustein ist hier das „Zukunftsprogramm Wasser“. Mit diesem dreijährigen Forschungsprogramm, das in Kürze eine Fortsetzung erfährt, schließen wir Wissenslücken und entwickeln konkrete innovative Lösungen für die bestehenden Herausforderungen. Ein wichtiger Bestandteil sind Forschungsprojekte wie das Vorhaben „ResilJetzt!“. Das unter anderem durch die Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz begleitete Projekt soll einerseits den Status quo bei Klimaschutzmaßnahmen identifizieren sowie andererseits Resilienzoptionen und -potenziale im Hinblick auf wasserwirtschaftliche Infrastrukturen analysieren sowie sonstige Maßnahmen zur Erhöhung der Versorgungssicherheit gebündelt untersuchen.

Die Erkenntnisse aus dem Zukunftsprogramm Wasser haben wir als DVGW gemeinsam mit der DWA in der Roadmap 2030 festgeschrieben. Die von Praktikern erarbeitete Roadmap ist mit ihren

sechs Handlungsfeldern unsere Agenda für die Wasserwirtschaft der Zukunft. Dabei ist es besonders wichtig, die breite Öffentlichkeit mitzunehmen. Das Thema Wasser und Wasserversorgung muss in der öffentlichen Debatte verankert werden.

Die Wasserversorger haben in den letzten Jahren bewiesen, dass sie die Versorgung auch unter neuen klimatischen Vorzeichen sicherstellen können. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, muss jetzt die Politik schnellstens die erforderlichen rechtlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen für die zukunftsfähige Aufstellung der Branche schaffen. Denn essenzieller Bestandteil einer guten Standortpolitik ist eben auch eine Standortpolitik „Sichere Wasserversorgung“.



Grafik aus:
Wasser-Impuls: Dem Wasser
seinen Wert zurückgeben

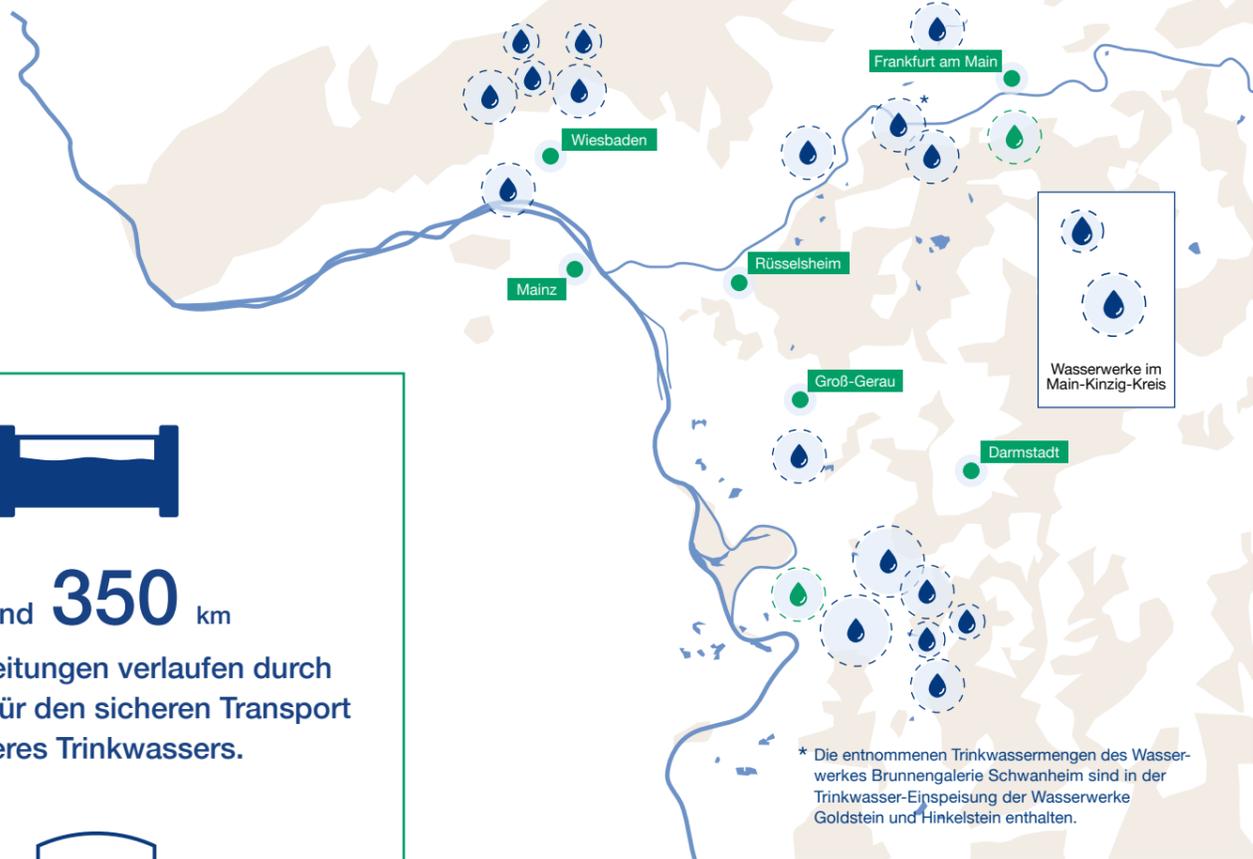
Quelle: www.dvgw.de

Verantwortungsbewusste Versorgung

Trinkwasser für die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main – sicher und zuverlässig. 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Das Personal in der zentralen Leitwarte der Hessenwasser sorgt dafür. Betrieb und Überwachung der Anlagen der kritischen Infrastruktur liegen in den Händen erfahrener Operatoren.

Nachhaltig voraus

Um die Wasserversorgung auch in Zukunft zuverlässig sicherzustellen – trotz Trockenperioden, Spitzenlasten und einer wachsenden Bevölkerung im Ballungsraum –, setzen wir schon heute auf die besten Lösungen. Dazu gehören die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse, der Einsatz modernster Labortechnik, die Kooperation im regionalen Leitungsverbund im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Main sowie das integrierte Wasserressourcen-Management (IWRM) durch den Wasserverband Hessisches Ried (WHR).



* Die entnommenen Trinkwassermengen des Wasserwerkes Brunnengalerie Schwanheim sind in der Trinkwasser-Einspeisung der Wasserwerke Goldstein und Hinkelstein enthalten.

Wasserwerke  Brauchwasserwerke 

Insgesamt wurden 112,0 Mio. (2020) bzw. 107,40 Mio. (2021) m³ Trinkwasser über den regionalen Trinkwasserverbund zur Verfügung gestellt. Davon konnte Hessenwasser 69,7 (2020) bzw. 66,5 (2021) Mio. m³ Trinkwasser aus den 21 eigenen Wasserwerken mit 192 Brunnen, Quellen und Stollen gewinnen und aufbereiten. Der Anteil der Eigengewinnung betrug damit rund 63 Prozent an der insgesamt abgegebenen Menge Trinkwasser.



Rund **350** km
Transportleitungen verlaufen durch die Region für den sicheren Transport unseres Trinkwassers.



Knapp **350.000** m³
Speichervolumen sorgen für eine unterbrechungsfreie Versorgung mit Trinkwasser.

SICHERE WASSERVERSORGUNG

Eine wachsende Bevölkerung in der Rhein-Main-Region, die den Trinkwasserbedarf in der Jahressumme steigert, sowie heiße und trockene Sommer, die zu extremen Bedarfsspitzen führen, sind nur einige der Herausforderungen, denen sich Hessenwasser stellen muss, um die Region zuverlässig und nachhaltig mit Wasser zu versorgen. Daher investieren wir in unsere Infrastruktur und passen sie den steigenden Anforderungen an. Durch integriertes Grundwassermanagement bewirtschaften wir die

Ressource ökologisch und klimaunabhängig. Über den regionalen Leitungsverband schaffen wir zudem einen Ausgleich von Dargebots- und Bedarfsräumen.

ANLAGEN FÜR DIE EIGENGEWINNUNG

Über das gesamte Versorgungsgebiet hinweg betreibt Hessenwasser neun Trinkwasserwerke mit insgesamt 192 Brunnen, Quellen und Stollen zur Trinkwassergewinnung. Das gewonnene Wasser wird über unser rund 340 Kilometer langes Trans-

portnetz zu mehr als 50 kommunalen Kunden in der Metropolregion geliefert. Um Wasser zu speichern, stehen uns knapp 330.000 Kubikmeter Behälterkapazität zur Verfügung, die in unser Lastmanagement für die Versorger der Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden und Darmstadt eingebunden sind. Wir überwachen unsere Anlagen online und inspizieren kontinuierlich die Gewinnungs-, Verteilungs- und Speicherinfrastruktur, um ein hohes Maß an Versorgungssicherheit zu gewährleisten. So konnten wir

in den Jahren 2022 und 2023 eine komplett unterbrechungsfreie Versorgung sicherstellen.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige und sichere Wasserversorgung ist ein ausreichendes Grundwasserdargebot. An etwa 1.760 eigenen Messstellen kontrollieren wir fortlaufend die Grundwasserstände, um unsere Eigengewinnung entsprechend den behördlichen Vorgaben zu steuern.

Nachhaltige Wassergewinnung

TROCKENPERIODEN BEEINFLUSSEN DAS GRUNDWASSERDARGBOT

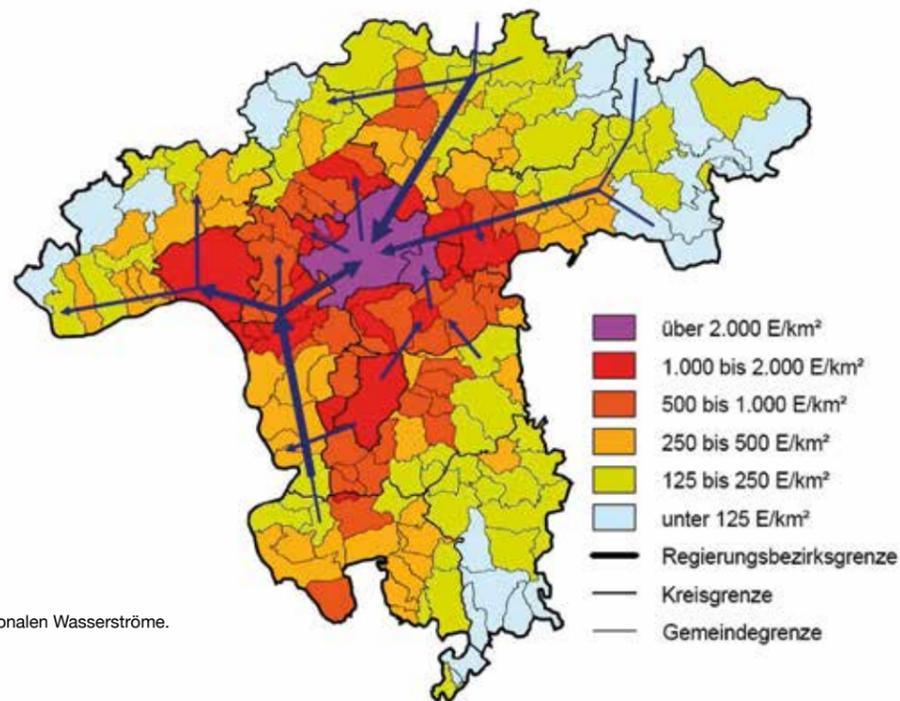
Die Auswirkungen des Klimawandels beeinflussen auch das Grundwasserdargebot erheblich. Die Trockenperiode von 2018 bis 2022 war geprägt von unterdurchschnittlichen Niederschlags- und Sickerwassermengen, was zu einer unterdurchschnittlichen Grundwasserneubildung führte. Im Gegensatz dazu erwies sich das Jahr 2023 als insgesamt niederschlagsreich mit Niederschlags- und Sickerwassermengen, die über dem langjährigen Mittel lagen. Die gut durchfeuchteten Böden ermöglichten eine verstärkte Sickerwasserbildung bis in größere Tiefen, was im Herbst und Winter zu einer überdurchschnittlichen Grundwasserneubildung führte. Die überdurchschnittlichen Niederschläge im Jahr 2023 im Vergleich zur Trockenperiode 2018–2022 verdeutlichen die hohe Variabilität in Bezug auf zukünftige Grundwasserstandsentwicklungen. Dank unseres Anlagenverbunds und des integrierten Grundwassermanagements können wir jedoch auch in den kommenden Jahren eine zuverlässige Versorgung sicherstellen.

Wasserverband Hessisches Ried) bzw. Mainwasser (Brauchwasserwerk Frankfurt, Hessenwasser). Das hochwertige Brauchwasser, das nahezu Trinkwasserqualität erreicht, wird zur Grundwasseranreicherung (Infiltration) genutzt. Es wird außerdem an Großkunden abgegeben und in gewissem Umfang anstelle von Trinkwasser zur Grünflächenbewässerung in Frankfurt eingesetzt. Durch die Infiltration wird bereits heute ein erheblicher Anteil des Trinkwassers durch Brauchwasser ersetzt. Im Hessischen Ried sind dies rund 50 Prozent, im Frankfurter Stadtwald bis zu 30 Prozent. Auch während Trockenperioden wird so das Dargebot gesichert.

INTEGRIERTES GRUNDWASSERMANAGEMENT

Ein zentrales Element des integrierten Grundwassermanagements ist die Versickerung von aufbereitetem Rheinwasser (Brauchwasserwerk Biebesheim,





HESSENWASSER IM LEITUNGSVERBUND – AUSGLEICH VON DARGEBOT UND BEDARF

Die Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main mit einer Bevölkerung von über 5,5 Millionen Menschen zählt zu den dynamischsten und erfolgreichsten Regionen Europas. Da in Frankfurt am Main wie in vielen Kommunen in der Region eine Bedarfsdeckung allein durch lokale Ressourcen nicht möglich ist, ist die Nutzung regionaler Ressourcen notwendig. Auch in Wiesbaden und den umliegenden Kreisen im Rheingau und Taunus fehlen oft ausreichende Grundwasservorkommen für eine vollständige Eigenversorgung. Der regionale Trinkwasserleitungsverbund, in Verbindung mit dem Integrierten Wasserressourcen-Management, gewährleistet seit vielen Jahrzehnten eine sichere und nachhaltige Wasserversorgung für die Metropolregion – trotz der vielfältigen Nutzungskonflikte, die eine besondere Herausforderung darstellen.

Der Leitungsverbund spielt eine zentrale Rolle bei der Wasserverteilung und -versorgung in der Region. Dieses Netzwerk ermöglicht es, Wasser effizient zwischen den Dargebots- und Bedarfsgebieten zu verteilen, was insbesondere in Trockenperioden unverzichtbar ist. Die Arbeitsgemeinschaft Wasser-

versorgung Rhein-Main (WRM) koordiniert diese überregionale Zusammenarbeit und entwickelt kontinuierlich Strategien, um sich an die sich verändernden klimatischen Bedingungen anzupassen.

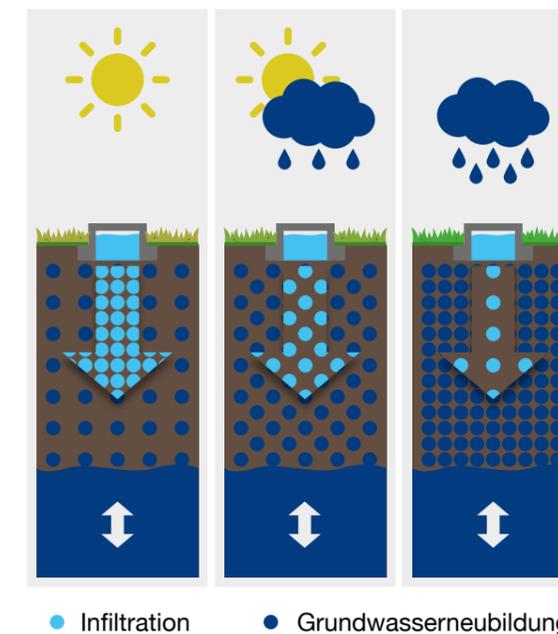
Wesentlicher Bestandteil dieser Bemühungen sind die kontinuierliche Situationsanalyse und die Prognose des zukünftigen Wasserbedarfs. In den kommenden Jahren wird eine umfassende Leitungsverbundstudie neu aufgelegt, um mögliche Engpässe zu identifizieren und die technische Machbarkeit der Versorgung sicherzustellen. Dies ist entscheidend, um auch in Zukunft eine stabile Wasserversorgung für die Metropolregion zu gewährleisten.

Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Wasserversorgung Rhein-Main bildet, gestützt durch das Leitbild „Wasserressourcen-Management Rhein-Main“ und den „Zukunftsplan Wasser“ des Hessischen Landwirtschafts- und Umweltministeriums, die Grundlage für eine nachhaltige und sichere Trinkwasserversorgung in der Region. Durch die enge Zusammenarbeit von Hessenwasser mit weiteren Wasserversorgungsunternehmen und Behörden wird die Versorgung der Region langfristig gesichert und kontinuierlich verbessert.

Integriertes Wasserressourcen-Management

Infiltration nach Grundwasserstand

Mit der Grundwasseranreicherung können wir die Grundwasserleiter gezielt bewirtschaften. Die Steuerung der Infiltration basiert auf einer zeitlich und räumlich engmaschigen Überwachung der Grundwasserstandsentwicklung sowohl innerhalb als auch außerhalb des Infiltrationseinflusses. Diese Überwachung erfolgt monatlich an rund 850 Grundwassermessstellen zwischen Lampertheim und Groß-Gerau. Im Frankfurter Stadtwald erfolgt ebenfalls ein aufwändiges Grundwassermonitoring entsprechend der Auflagen im Wasserrechtsbescheid.



KRISENSICHERE ENERGIEVERSORGUNG

Angesichts der Diskussionen über mögliche Blackouts infolge einer Gasmangellage im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine beschäftigt sich das Krisenmanagement von Hessenwasser intensiv mit den potenziellen Auswirkungen eines solchen Szenarios auf die Wasserversorgung.

Derzeit ist Hessenwasser in der Lage, bei einem partiellen, zeitlich und räumlich begrenzten Stromausfall die Wasserversorgung mithilfe von insgesamt 18 stationären und 6 mobilen Notstromaggregaten ohne umfassende Versorgungseinschränkungen aufrechtzuerhalten, wie es im technischen Regelwerk (DVGW) vorgeschrieben ist. Im Jahr 2023 wurde gemeinsam mit den Gesellschafterkunden Mainova/ENTEGA/ESWE beschlossen, eine technische Konzeption für die leitungsgebundene Trinkwasserversorgung im Falle eines längerfristigen

und großflächigen Stromausfalls zu erarbeiten. Die Standorte und die Anzahl der dafür erforderlichen zusätzlichen Netzersatzanlagen sowie deren Leistungsfähigkeit wurden bereits festgelegt. Derzeit ermittelt Hessenwasser die Kosten für die Planung, Anschaffung und den Betrieb der Anlagen sowie den Bedarf an zusätzlichem Personal für deren Unterhaltung.



Der natürliche Wasserkreislauf ist die Grundlage für die Wassergewinnung – eine Grafik erklärt das Zusammenspiel:

Studie zu Auswirkungen des Klimawandels

Grundwasser ist die entscheidende Wasserressource für die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main. Doch die Qualität des Grundwassers ist gefährdet und auch die verfügbaren Wassermengen in der Region werden knapper – denn der wachsende Ballungsraum, wichtige Naturräume sowie die intensive regionale Landwirtschaft mit ihrem steigenden Bewässerungsbedarf erheben immer mehr Ansprüche. Klimawandel und Bevölkerungswachstum verschärfen die Nutzungskonflikte und verlangen umfassende Lösungskonzepte für ein nachhaltiges und flexibles Wassermanagement.

HESSENWASSER ALS PROJEKTPARTNER

Im März 2023 startete mit Beteiligung der Hessenwasser das Forschungsprojekt „*Nachhaltige, flexible Grundwasserbewirtschaftung in Ballungszentren auf Basis eines Wassersystemmodells am Beispiel der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main*“ (kurz: *WaRM*). Es wird drei Jahre laufen und hat das Ziel, das Konfliktpotenzial um die Wasserressourcen in der Metropolregion zu verringern und Lösungskonzepte für ein nachhaltiges und flexibles Wassermanagement zu entwickeln. Die Ergebnisse könnten als Blaupause für andere Regionen dienen.

Neben Hessenwasser arbeiten neun weitere Partner aus Forschung, Industrie und Verwaltung an dem Projekt, darunter die TU Darmstadt, das Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt, Geologie (HLNUG) und weitere. Das Projekt wird vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI geleitet und koordiniert.

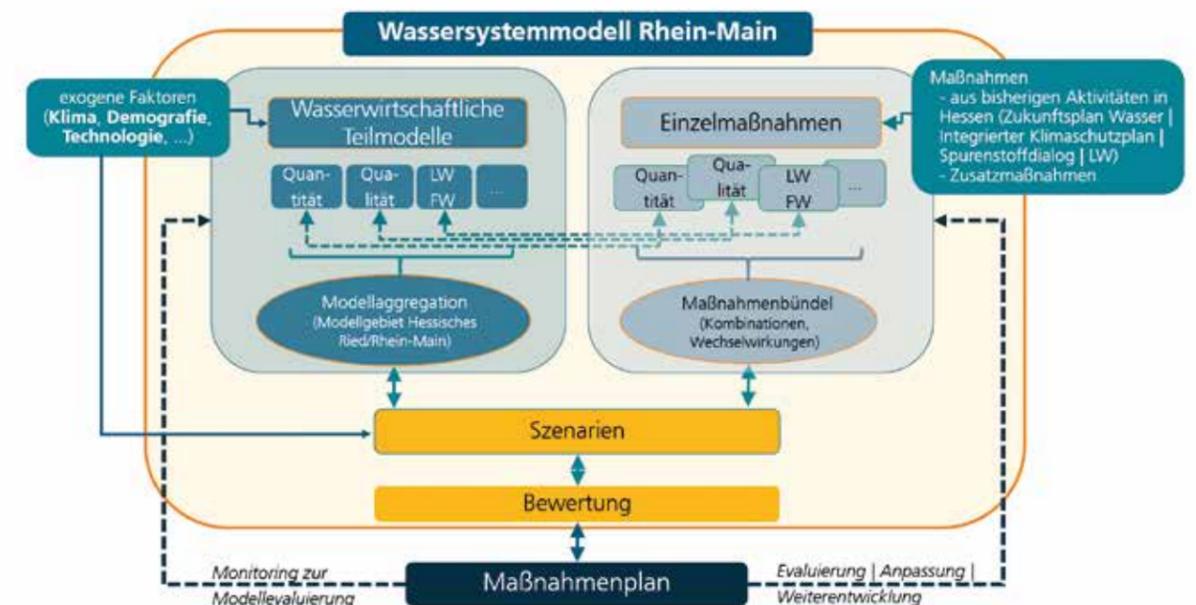
DIE STUDIE – VORGEHEN

Die Projektpartner werden Maßnahmen zum Steigern der Grundwasserneubildung, zur Reduzierung des Wasserbedarfs durch verbesserte Wassereffizienz oder zur Verbesserung der Grundwasserqualität untersuchen und hierbei vor allem die bisherigen Ergebnisse des Spurenstoffdialogs Hessisches Ried sowie die Vorgaben aus dem Zukunftsplan Wasser berücksichtigen. Effiziente Bewässerungstechnik in der Landwirtschaft, Wasserwiedernutzung und nachhaltiges Regenwassermanagement in Städten, möglichst weitgehende Verminderung von Schadstoffeinträgen in die Umwelt und Renaturierung von Naturräumen mit einhergehendem besseren Wasserrückhalt in der Landschaft sind hier nur einige Stichworte.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird nun unter Berücksichtigung verschiedener Zukunftsszenarien in Bezug auf Klima, Bevölkerung und Landnutzung betrachtet. Die Projektpartner arbeiten hierbei mit numerischen Modellierungsansätzen und führen Untersuchungen an repräsentativen Modellstandorten und im Labor durch, um ein besseres Verständnis für die hydrochemischen Prozesse zu gewinnen. Schließlich wird ein Maßnahmenplan erstellt, in dem die bereits bestehenden Maßnahmen angepasst und weiterentwickelt werden.

DIE STUDIE – ERGEBNISSE UND IMPLIKATIONEN

Im Ergebnis entsteht ein Wassersystemmodell (WaRM), welches darauf abzielt, Konfliktpotenzial um Wasserressourcen zu verringern. Das Modell verbindet wasserwirtschaftlich-technische und politisch-administrative Maßnahmen mit Modellierung und Bewertung der Entwicklungen und Maßnahmenwirkungen zu Grundwasserquantität und -qualität. Das Modell wird den Entscheidungsträgern zusammen mit betroffenen Akteuren als ein praktisches Bewertungsinstrumentarium zur Etablierung eines integrierten Maßnahmenplans mit direkt nutzbaren Bewirtschaftungsoptionen dienen. Die Ergebnisse können auch auf andere Regionen außerhalb des Rhein-Main-Gebiets übertragen werden.



Schematische Projektdarstellung.
Quelle: www.w-rm.de/warm/

Lesen Sie mehr über die Spurenstoffstrategie Hessisches Ried, Hintergründe der Initiative und Maßnahmen auf der Website Reines Ried: www.reines-ried.de

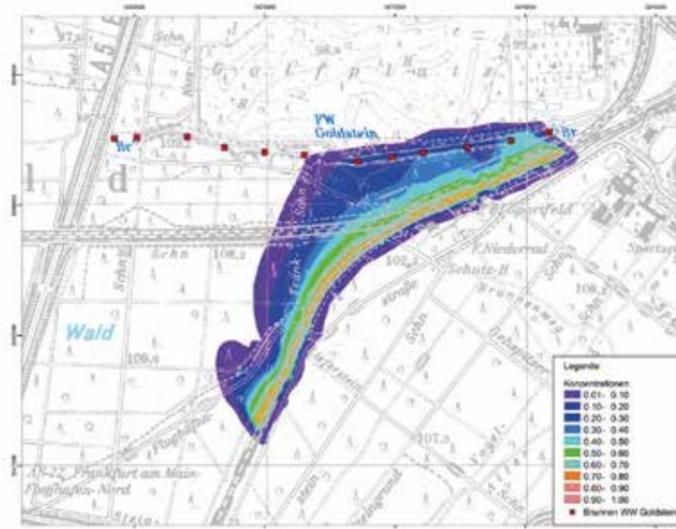
BRUNNENNEUBAU DURCH DIE DB ZUR ERSATZWASSERBESCHAFFUNG

Die Trinkwassereinzugsgebiete der Hessenwasser sind im Rhein-Main-Gebiet von zahlreichen Infrastrukturprojekten betroffen. Ein Schwerpunkt ist das Trinkwasserschutzgebiet Stadtwald südlich von Frankfurt am Main, in dem vier Bahntrassen neu entstanden, im Bau oder geplant sind.

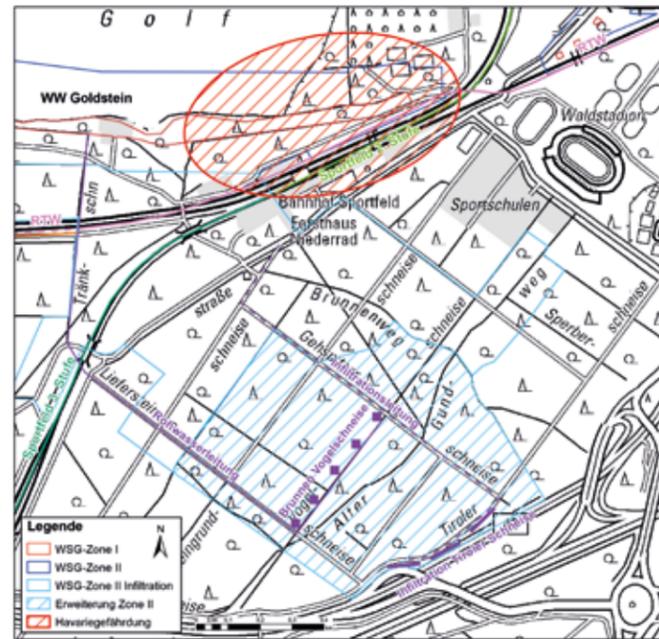
Bau und Betrieb von Bahntrassen bringen qualitative und quantitative Risiken für das Grund- und damit Trinkwasser mit sich. Die Gefährdungen umfassen Anströmungshindernisse durch in den Untergrund eingreifende Bauwerke, bauzeitliche Einflüsse durch Wasserhaltungen sowie Stoffeinträge während des Baus, im Normalbetrieb und durch Havarien.

Im Stadtwald ergibt sich durch verstärkten Güterverkehr auf den neu gebauten Trassen ein deutlich erhöhtes Risiko von Havarien, bei denen große Schadstoffmengen in Brunnennähe freigesetzt werden können. Durch eine Betroffenheitsanalyse wurden die besonders problematischen Bereiche abgegrenzt, in denen die Fließzeiten vom Ort der Havarie zu den Brunnen weniger als ein Jahr, teils sogar nur wenige Wochen betragen. Die Zeit reicht in diesen Fällen weder für Abwehr- und Sanierungsmaßnahmen noch für Planung, Genehmigung und Bau neuer Brunnen zum Ersatz der entfallenden Trinkwassermengen aus.

Daher ist eine Bereitstellung von "Ersatzwasser" zum Ausgleich möglicher Ausfallmengen der in diesen Bereichen liegenden Brunnen erforderlich, das bereits vor dem potenziellen Eintreten einer Havarie, d. h. mit Betriebsbeginn der Trassen, zur Verfügung steht. Hessenwasser hat mit der DB InfraGO AG als Vorhabenträger eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen. Auf dieser Basis baut die DB InfraGO AG fünf zusätzliche Brunnen in einem von einer möglichen Havarie nicht betroffenen Bereich sowie zur quantitativen Stützung und zum qualitativen Schutz der neuen Brunnen zusätzliche Anlagen zur künstlichen Grundwasseranreicherung (Infiltrationsorgane).



Die innerhalb des farbigen Bereichs liegenden Brunnen (rote Quadrate) werden innerhalb eines Jahres von der Schadstofffahne einer möglichen Havarie erreicht (Modellierung und Grafik: BGS Umwelt).



Zum Ausgleich der Havariegefährdung der Brunnen im rot schraffierten Bereich werden durch die DB InfraGO AG weiter südlich an der Vogelschneise fünf neue Brunnen sowie an der Tiroler Schneise drei neue Infiltrationsorgane gebaut.

WFP – ZUKUNFTSPLAN WASSER

Mit dem „Zukunftsplan Wasser“ hat das Hessische Umweltministerium im Oktober 2022 einen wasserwirtschaftlichen Fachplan (WFP) veröffentlicht, der zur Sicherstellung der Wasserversorgung auch den Schutz des Grundwassers und die Reduzierung der Grundwasserbelastungen zum Ziel hat. Der Zukunftsplan enthält konkrete Maßnahmen zur Verringerung des Schadstoffeintrags aus land- und forstwirtschaftlichen Flächen sowie zum vorbeugenden Grundwasserschutz. Die Erarbeitung des WFP erfolgte in Zusammenarbeit zwischen dem Land Hessen und den Kommunen, die als Träger der öffentlichen Wasserversorgung fungieren. Für die fachliche Ausarbeitung des WFP wurde eine Arbeitsgruppe mit Experten der kommunalen und wasserwirtschaftlichen Fachverbände (VKU, LDEW, DVGW) beauftragt, in der auch Mitarbeitende der Hessenwasser eingebunden waren. Auch die WRM hat am Zukunftsplan kontinuierlich mitgewirkt.

Der WFP enthält Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern:

1. Sicherung der Ressourcenquantität
2. Verbesserung der Ressourcenqualität
3. Sicherstellung einer effizienten Ressourcennutzung und -verwendung
4. Wirtschaftliche Aspekte der Ressourcennutzung
5. Länderübergreifendes Ressourcenmanagement.

Im WFP wird der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung gegenüber konkurrierenden Nutzungen besonders hervorgehoben. Zudem enthält der Plan konkrete Maßnahmen (M), die für die Sicherstellung der Wasserversorgung von großer Bedeutung sind, wie etwa die optimierte Nutzung vorhandener Ressourcen und die Prüfung zusätzlicher künstlicher Grundwasseranreicherung.

Eine wichtige Einzelmaßnahme des Plans ist die Bildung von Kooperationen zwischen Wasserversorgern und landwirtschaftlichen Betrieben. Solche Kooperationen haben sich bereits als erfolgreich erwiesen, jedoch besteht erheblicher Anpassungsbedarf im Abgleich mit weiteren Maßnahmen des Landes und des landwirtschaftlichen Fachrechts. Ein zentrales Anliegen von Hessenwasser ist es, dass die Verursacher von Spurenstoffen stärker zur Verantwortung gezogen werden. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) setzt sich seit Jahren für ein Fondsmodell ein, das auf dem Verursacherprinzip basiert. Dieses Modell soll nicht nur die erhöhten Kosten für die Wasseraufbereitung abdecken, sondern auch Anreize zur Reduktion von Spurenstoffen schaffen.

Das Wasserwerk in Allmendfeld wurde in Betrieb genommen

Seit dem 1. Dezember 2023 ist das Wasserwerk in Allmendfeld an das Netz angeschlossen. Bis zu 3.000 Kubikmeter Grundwasser pro Stunde kann das neue Wasserwerk aufbereiten. Die hochmoderne Aufbereitungsanlage ist nun technisch und energetisch auf dem neuesten Stand. Ein Meilenstein in der Sicherung der nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Wasserversorgung der Metropolregion ist erreicht.

NEUBAU DES WASSERWERKS

Die gesamte Infrastruktur zur Gewinnung, Aufbereitung und zum Transport des Wassers aus dem Hessischen Ried wurde innerhalb weniger Jahre zu Beginn der 1960er-Jahre gewissermaßen aus dem Boden gestampft. Trotz kontinuierlicher Wartung und Instandhaltung war das Wasserwerk Allmendfeld nach rund 60 Jahren Betriebsdauer abgängig. Der komplette Ersatz der Anlage war daher sowohl aus technischen wie auch aus wirtschaftlichen Gründen die Methode der Wahl.

Das neue Wasserwerk Allmendfeld ist nun eine der leistungsfähigsten Aufbereitungsanlagen der Hessenwasser. Technisch auf dem neuesten Stand und besonders energieeffizient ausgelegt.

Das Werk wurde ab 2019 in einer Bauzeit von nur knapp vier Jahren betriebsbereit erstellt. Die Investitionssumme von rund 30 Millionen Euro lag am Ende weniger als zehn Prozent über dem Planwert. Neben dem Bau der redundanten Riedleitung war der Neubau des Wasserwerks eines der größten Infrastrukturprojekte der Hessenwasser.

DAS AUFBEREITETE GRUNDWASSER WIRD ZUM TRINKWASSER

Im neuen Wasserwerk wird Grundwasser konventionell durch Belüftung und Sandfiltration zu Trinkwasser aufbereitet. Sehr anschaulich wird dies in einem Erklärvideo bei YouTube gezeigt.



Die Entnahme des Grundwassers erfolgt nachhaltig durch das integriertes Ressourcenmanagement. Dabei wird das natürliche Grundwasservorkommen unterstützt durch Infiltration von aufbereitetem Oberflächenwasser. Die Aufbereitung von Oberflächenwasser erfolgt

rund fünf Kilometer entfernt in Biebesheim in der Rheinwasseraufbereitungsanlage des Wasserverbands Hessisches Ried. Weiter südlich, im Gernsheimer Wald, wird das aufbereitete Wasser in die Versickerungsschächte geleitet.

GANZHEITLICHE BETRACHTUNG DER PUMPWERKE

Bei der energieeffizienten Auslegung von Förderanlagen kommt Hessenwassers haus-eigene Expertise zur Geltung. So auch bei der Aufstellung neuer Pumpen im Wasserwerk Allmendfeld. Ein Großteil der Energieeinsparungen bei Hessenwasser geht auf den Ersatz alter Pumpen durch neue und effizientere Aggregate zurück, denn Pumpen sind die mit Abstand größten Stromverbraucher. Bei Projekten, in denen es um größere Maschinen geht, werden aber nicht einfach alte Pumpen eins zu eins gegen neue getauscht. Vielmehr wird die gesamte Anlage analysiert, es werden eine Anlagenkennlinie und ein Lastprofil erstellt und die Pumpe wird auf Basis dieser Daten von Grund auf neu ausgelegt.



Blick ins Wasserwerk.

Es geht noch nachhaltiger: 2024 soll die gesamte Dachfläche des Wasserwerks mit PV-Anlagen bestückt werden.

Das Zentrallabor

Die zentrale Aufgabe von Hessenwasser ist die Bereitstellung von Trinkwasser in einwandfreier Qualität. Unser Zentrallabor in Darmstadt analysiert jährlich über 40.000 Wasserproben und gewährleistet eine umfassende Kontrolle der Wasserqualität.

MODERNSTE LABORTECHNIK UND FACHKOMPETENZ

Das nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditierte Zentrallabor von Hessenwasser bietet umfassende Dienstleistungen in der Wasser- und Umweltanalytik an. Mit einem erfahrenen Team aus Chemikern, Biologen, Ingenieuren und Technikern gewährleisten wir qualitätsgesicherte Analysen und fachliche Beratung – von der Probenahme bis zur Trinkwasserhygiene. Wir sind ein zuverlässiger Partner für Unternehmen und Kommunen und bieten maßgeschneiderte Lösungen für Trinkwasser, Rohwasser, Abwasser und mehr. Unsere modernen Analysegeräte und regelmäßige Audits durch unabhängige Stellen sichern dabei höchste Präzision und Verlässlichkeit. Als Mitglied nationaler und internationaler Fachgremien bleiben wir stets am Puls der Zeit und garantieren aktuelle und innovative Verfahren für unsere Kunden.

Die zentrale Aufgabe von Hessenwasser ist die Bereitstellung von Trinkwasser in einwandfreier Qualität. Als eines der am strengsten überwachten Lebensmittel unterliegt Trinkwasser den strikten Vorgaben der Trinkwasserverordnung, die zahlreiche Parameter sowie Grenz- und Richtwerte festlegt. Um die hohen hygienischen und gesundheitlichen Standards zu erfüllen, überwachen wir die gesamte Prozesskette – vom Vorfeld der Gewinnungsanlagen über die Aufbereitung und den Transport bis zum Zapfhahn im Haushalt. Unser Zentrallabor in Darmstadt analysiert jährlich über 40.000 Wasserproben und gewährleistet eine umfassende Kontrolle der Wasserqualität, die weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Die Akkreditierung als amtlich bestellte Untersuchungsstelle sowie regelmäßige Kontrollen durch externe Stellen sichern die Qualität unserer Analysen. Durch den Einsatz modernster Technik sind wir in der Lage, selbst geringste Spurenstoffe zuverlässig nachzuweisen und so den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Unsere Leistungen

Probennahme, mikrobiologische, chemische und physikalische Analytik

- Roh- und Trinkwasser
- stehende Gewässer, Fließgewässer
- Grundwasser
- Schwimm- und Badebeckenwasser
- Thermal-, Heil- und Solewasser
- Sickerwasser und Abwasser
- Nutzwasser (z. B. Rückkühlwerke)
- Brauchwasser
- Boden, Schlämme

Spezialanalytik

- organische Spurenstoffe
- Non-Target-Screening
- Legionellen
- weitere Analytik auf Anfrage

Beratung

- Probennahme und Umweltanalytik
- Trinkwasseraufbereitung
- Trinkwassergüte
- Trinkwasserinstallation
- Trinkwasser aus Eigenversorgungsanlagen
- Trinkwasserverteilung/Versorgungsnetze
- Korrosionsverhalten von Werkstoffen
- Auswertungen von Gewässergütedaten
- Abwasserbehandlung

Non-Target-Analytik

Hessenwasser ist Partner im Projekt „Künstliche und kollektive Intelligenz zum Spurenstoff-Tracking in Oberflächenwasser für eine nachhaltige Trinkwassergewinnung K2I“. Im Projekt wird eine laborübergreifende Cloud-Lösung entwickelt, mit der Wasserversorger organische Spurenstoffe schnell entdecken können. Auf Grundlage einer überregionalen Datenbasis sollen zusätzlich mögliche Emissionsquellen eingegrenzt werden.

NON-TARGET-SCREENING

Immer wieder gelangen anthropogene Stoffe und Chemikalien ungehindert in Gewässer und können so auch in unser Trinkwasser gelangen. Um eine sichere Trinkwasserversorgung zu gewährleisten, ist der vorsorgende Gewässerschutz eine der wichtigsten Aufgaben. Grundlage dafür ist eine umfassende Kenntnis über anthropogene Spurenstoffe, die auf den verschiedensten Eintragungspfaden in Oberflächengewässer und ins Grundwasser gelangt sind. Nur so können konkrete stoffbezogene Maßnahmen zur Vermeidung des Eintrags ergriffen werden.

Unbekannte Spurenstoffe können mithilfe des Non-Target-Screenings (NTS) gefunden werden. Das NTS ist eine in den letzten Jahren bei Hessenwasser etablierte, moderne Analysentechnik unter Einsatz hochauflösender Massenspektrometrie (HRMS). Hiermit ist es möglich, Proben viel umfangreicher auf ihre Bestandteile hin zu untersuchen als mit etablierten Routinetechniken.

Durch die umfassende Erfassung der Daten können langfristige Trends erkannt, retrospektive Analysen durchgeführt und sogar neuartige Substanzen identifiziert werden. Die Herausforderung liegt allerdings in der anschließenden, zeitlich wie personell anspruchsvollen Auswertung der Datensätze, in der Priorisierung von Daten und im Erkennen von auffälligen Anomalien. Die „Suche nach der Nadel im Heuhaufen“ beschäftigt jeden Anwender dieser nachweisstarken Technik, und dafür soll der Spurenstofftracker des K2I-Projekts eine neuartige Unterstützung liefern.

DAS PROJEKT K2I

Im April 2021 startete das Projekt „Künstliche und kollektive Intelligenz zum Spurenstoff-Tracking in Oberflächenwasser für eine nachhaltige Trinkwassergewinnung K2I“. Die laborübergreifende Cloudlösung, die entwickelt werden soll, hat zum Ziel, die Herausforderung des zeitlichen und personellen sehr hohen Aufwands zu bewältigen. Gefördert wird das Projekt innerhalb der Fördermaßnahme „Digital GreenTech – Umwelttechnik trifft Digitalisierung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit knapp 1 Million Euro.

Neben Hessenwasser nehmen weitere HRMS-Speziallabore, Unternehmen und Institute an dem Projekt teil. Die HRMS-Daten zur Wasserqualität werden auf einer eigens dafür eingerichteten Cloud gebündelt, durch ein spezialisiertes Programm automatisch ausgewertet und miteinander sowie mit zusätzlich bereitgestellten Metadaten (bspw. Ort, Zeit, Wasserart, Niederschlag, Tiefe etc.) vernetzt. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse von einem am Leibniz-Rechenzentrum entwickelten, selbst lernenden Algorithmus bewertet und priorisiert.

Die Vernetzung ermöglicht einen direkten Abgleich mit bereits vorhandenen NTS-Ergebnissen der Projektpartner. Die KI beschleunigt immens das Aufspüren von Anomalien und offenbart Zusammenhänge, die dem einzelnen Nutzer erst durch viel Aufwand oder gar nicht aufgefallen wären. Diese Erkenntnisse sind hilfreich für die Durchführung unserer Aufgaben wie die Quellenzuordnung von Emissionen oder die Bewertung technischer Prozesse.

UNTERSTÜTZT DURCH K2I

Als assoziierter Projektpartner profitiert Hessenwasser ganz besonders von der K2I-Plattform, da zum Beispiel interne Projekte zur Bewertung von Aufbereitungstechniken erheblich schneller und mit deutlich mehr Erkenntnissen abgeschlossen werden können. So kann ein wertvoller Beitrag zum Risikomanagement und zur langfristigen Versorgungssicherheit geleistet werden.

Die herausragenden Eigenschaften der gesamten Plattform konnten außerdem bereits in der Praxis durch eine Konzeptstudie in einer Modellregion bestätigt werden. Hier wurden ein größeres Oberflächengewässer sowie landwirtschaftlich oder urban beeinflusste Zuflüsse über mehrere Monate hinweg analysiert. Anhand der gewonnenen Daten, welche unter anderem von Hessenwasser zur Verfügung gestellt wurden, konnten durch die KI-Auswertung unbekannte Emissionen erkannt, die Verursacher aufgespürt und behördlich verantwortlich gemacht werden.

Nach Abschluss des Projektes im September 2023 soll das entwickelte cloudbasierte System entweder eigenständig betrieben werden oder unter dem Dach des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e. V. als zentraler Anlaufpunkt für Non-Target-Initiativen bundesweit zur Verfügung stehen.

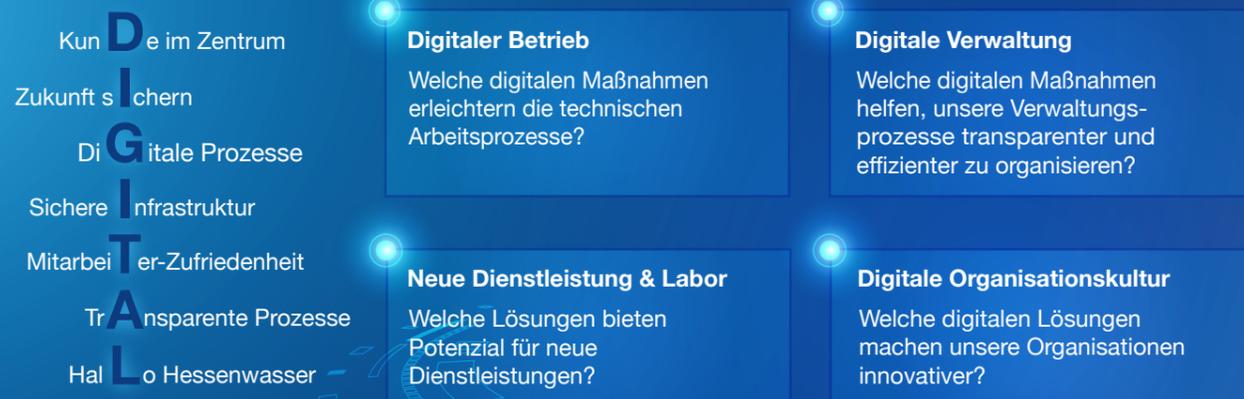
NEUE TRINKWASSERVERORDNUNG 2023

Nach über 20 Jahren kam im Frühjahr 2023 erstmals eine vollständig überarbeitete Fassung der deutschen Trinkwasserverordnung zur Verabschiedung in den Bundesrat. Der vom Bundesgesundheitsministerium veröffentlichte Referentenentwurf zur „Zweiten Verordnung zur Novellierung der Trinkwasserverordnung“ (TrinkwV) dient der Umsetzung der EU-Richtlinie 2020/2184 über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (EU-Trinkwasserrichtlinie). Wesentliche Änderungen umfassen die Einführung neuer Parameter und die Verschärfung von Grenzwerten, beispielsweise für die Substanzklasse der per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS). Aufgrund ihrer persistenten und toxikologischen Eigenschaften ist eine Überwachung dieser Stoffe im Trinkwasser erforderlich. Dank der hohen analytischen Leistungsfähigkeit des Zentrallabors sind die „neuen“ Parameter wie PFAS und somatische Coliphagen bei Hessenwasser bereits etabliert. Ein zentrales Ziel der Novellierung ist es, die Sicherheit des Trinkwassers im Hinblick auf potenzielle Risiken im Versorgungsbereich weiter zu erhöhen. Deshalb wird von Wasserversorgungsanlagen die Durchführung einer Risikobewertung und eines Risikomanagements gefordert. Hessenwasser ist hierfür dank unserer umfassenden Kenntnis der Einzugsgebiete und unseres etablierten Technischen Sicherheitsmanagements fachlich bereits sehr gut aufgestellt.



Apparative Spurenanalytik im Hessenwasser-Labor.

Digitalisierung und Vernetzung



„Vier wesentliche Handlungsfelder sind der Kern unserer Digitalisierungsstrategie ‚Digital 2030‘: Die Digitalisierung des Betriebs, der Verwaltungsprozesse, der Organisationskultur und nicht zuletzt die Chancen der Digitalisierung für neue Geschäftsfelder, die wir unter der Bezeichnung ‚Neue Dienstleistungen & Labor‘ zusammenfassen. Zu jedem Handlungsfeld wurden bereits Workshops abgehalten.“



UNSERE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE „DIGITAL 2030“

Die Digitalisierungsstrategie „Digital 2030“ von Hessenwasser schreitet weiterhin zügig voran. Um die Chancen der Digitalisierung optimal zu nutzen und auch bei steigenden Anforderungen zukünftig transparent und effizient arbeiten zu können, hat Hessenwasser im Winter 2020/21 die Strategie „Digital 2030“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, Prozesse zu digitalisieren, um nicht nur die innerbetriebliche Effizienz zu steigern, sondern auch die Versorgungssicherheit für die Region Frankfurt/Rhein-Main zu erhöhen.

In den Berichtsjahren wurden im Rahmen dieser Strategie bereits zahlreiche Digitalisierungsprojekten initiiert und umgesetzt. Eines der Schwerpunktthemen im „Digitalen Betrieb“ war die Einführung eines digitalen Instandhaltungsmanagements. Dieses System soll den ordnungsgemäßen Betrieb und die Instandhaltung von Anlagen, Sonderbauwerken und Netzen unterstützen und verbessern sowie eine einheitliche (TSM-)Dokumentation schaffen. Auch die Rechtsabteilung profitiert inzwischen von einer Software, die ihre Aufgaben digitalisiert und so für mehr Transparenz und eine reibungslosere Zusammenarbeit sorgt. Das Projekt der elektronischen Personalakte wurde ebenfalls erweitert und deckt

nun den gesamten Prozess vom elektronischen Bewerbermanagement über das Recruiting bis hin zur laufenden Personaladministration digital ab. Um den Posteingang, -ausgang und die Umlaufmappe zu digitalisieren, wurden eine Bestandsaufnahme und eine Analyse der Prozessabläufe der Postbewegung durchgeführt sowie verschiedene Lösungsansätze skizziert. Die Umlaufmappe soll zukünftig elektronisch über einen Workflow gesteuert werden, sodass die klassische Umlaufmappe nur noch in Ausnahmefällen benötigt wird. Weiterhin ist geplant, die gesamte Eingangspost digital zu erfassen und über einen ELO-Workflow zu verteilen.

Auch in den nächsten Jahren bleibt viel zu tun: Für das Jahr 2024 ist die Umsetzung einer Datenplattform geplant, die für kundenbezogene Informationen genutzt werden und als CRM-System dienen soll. Im Rahmen unseres Projekts „Modern Workplace“ wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit M365 und Teams ausgestattet. Um eine strukturierte Einführung dieser Tools zu gewährleisten, wurde parallel das Projekt DISK gestartet. DISK steht dabei für Dokumente, Informationen, Spielregeln und Kollaboration und soll den Rahmen für die zukünftige Zusammenarbeit schaffen.



Schutz der Ressourcen und Ökosysteme

Um auch morgen eine sichere Versorgung mit Trinkwasser gewährleisten zu können, sind wir auf den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen angewiesen. Neben der sorgsamsten Nutzung der natürlichen Ressourcen setzen wir uns gezielt für den Natur- und Gewässerschutz ein und schaffen Synergieeffekte für den jeweils anderen Bereich.

Energieeffizienz und Treibhausgasreduktion

Energieeffizienz und Dekarbonisierung sind für Hessenwasser zentrale Prinzipien. Seit Jahren setzen wir auf ein systematisches Energiemanagement, um unseren Energiebedarf kontinuierlich zu reduzieren und messen seit 2020 unsere Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2). Mithilfe unserer Maßnahmen schonen wir Ressourcen und gestalten die Wasserversorgung der Rhein-Main-Region noch nachhaltiger.



Energiemanagementsystem

Seit Langem verfolgt Hessenwasser das Ziel, den Energiebedarf für Wassergewinnung und -verteilung zu reduzieren. Zur Zielerreichung wurde daher bereits 2011 das Energiemanagementsystem (EnMS) eingeführt und seit Implementierung wurden zahlreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt.

Das Energiemanagementsystem der Hessenwasser – inklusive Wasserverband Hessisches Ried (WHR) und WHR-Beregnung – wurde in beiden Berichtsjahren einem Überwachungs-Audit nach DIN EN ISO 50001 unterzogen und das bisherige Energiemanagement-Zertifikat bestätigt. Die Einführung eines solchen Energiemanagementsystems ist freiwillig und ermöglicht zudem eine Entlastung bei der Strom- und Energiesteuer. Hessenwasser hat seit dem Basisjahr 2010 bis Ende 2021 insgesamt 73,62 Mio. kWh Strom eingespart. Dies entspricht dem Jahres-Stromverbrauch von ca. 30.000 Haushalten. Der Gesamtenergieverbrauch lag 2023 bei 63.535,573 MWh und ist gegenüber dem Vorjahr um vier Prozent gesunken. Seit 2022 bezieht Hessenwasser Strom aus zu 100 Prozent erneuerbaren Energien. Zur Eigenstromgewinnung erzeugten wir im Jahr 2023 insgesamt 577,6 MWh Strom durch unsere zwei PV-Anlagen sowie durch eine Wasserkraftanlage.

DER ENPI

Der EnPI misst den Energieeinsatz pro Kubikmeter Trinkwasser. Die Energieleistungskennzahl für Trinkwasser und wird seit 2010 von Hessenwasser berechnet. Für die stetige Reduzierung des EnPI-Wertes erfassen und optimieren wir unseren Energieverbrauch in allen energierelevanten Vorgängen. Besonders die Modernisierung von Anlagen, wie Netz- und Brunnenpumpen, bietet Potenziale für eine höhere Energieeffizienz. Zwischen 2010 und 2023 wurde der Strombedarf bereits um 14,6 Prozent gesenkt. Im Jahr 2023 verbrauchte Hessenwasser 0,726 kWh Strom und Fernwärme pro Kubikmeter Trinkwasser. Im Jahr zuvor waren es noch 0,729 kWh.

DEKARBONISIERUNG MITTELS AUSBAU DER PV-ANLAGEN UND EIGENERZEUGUNG VON STROM AN BETRIEBSSTANDORTEN

Ein wichtiges Standbein der Dekarbonisierungsstrategie von Hessenwasser ist der Ausbau der Eigenenergie regenerativer Energie. Rund 534 MWh (2022) und 578 MWh (2023) regenerative Energie haben wir in den Berichtsjahren mit zwei Photovoltaikanlagen und einer Wasserkraftanlage insgesamt erzeugt. Im Jahr 2022 wurde die neue PV-Anlage am Standort Wasserwerk Pfungstadt installiert, die auf einer Fläche von rund 293 Quadratmetern eine nominale Leistung von knapp 61 kWp erzeugt. Auch an weiteren Standorten des Mutterkonzerns, wie zum Beispiel der Druckerhöhungsanlage Haßloch und dem neuen Wasserwerk Allmendfeld, sollen PV-Anlagen installiert werden.

KOOPERATION IM ENERGIENETZWERK

Bereits im letzten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht berichteten wir zur Kooperation in dem Ende 2021 gegründeten Energieeffizienz-Netzwerk Wasserversorgung (EENWa). Das Netzwerk, bestehend aus zehn Wasserversorgern aus Hessen und Rheinland-Pfalz, verfolgt das Ziel, die eigene Energieeffizienz dauerhaft zu steigern, Energiekosten

und CO₂-Emission zu senken und den Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerkteilnehmenden zu fördern. Jedes Unternehmen hat zu Beginn des Netzwerks ein individuelles Einsparziel formuliert, das über die Laufzeit von drei Jahren erreicht werden soll. Hessenwasser hat eine Verringerung des jährlichen Stromverbrauchs um 650.000 kWh und eine Reduktion der jährlichen CO₂-Emission um 9.000 Tonnen bis zum Jahr 2024 zugesagt. Alle unternehmensindividuellen Einsparziele der Teilnehmenden ergeben kumuliert das gemeinsame Einsparziel des Energieeffizienz-Netzwerks. Während der Netzwerklaufzeit findet ein regelmäßiger Austausch über Energie-Themen statt, der mit Betriebsbegehungen und Besichtigungen von Best-Practice-Beispielen kombiniert wird.

Im Juli 2022 fand das 2. Netzwerktreffen des EENWa bei Hessenwasser statt. Ein ausgewiesener Experte im Ermitteln von Lastprofilen und in der Auslegung optimaler Pumpleistungen bei Hessenwasser, referierte über die Energieeinsparmöglichkeiten elektromechanischer Antriebe und Pumpen. Eine Betriebsführung mit dem Hessenwasser-Energiemanager rundete den Tag ab.



UNSERE TREIBHAUSGAS-BILANZ

Die Verringerung der Treibhausgasemissionen stellt ein wichtiges Unternehmensziel der Hessenwasser dar. Die energiebezogenen THG-Emissionen haben sich seit Beginn der Bilanzierung 2020 um etwa 81 Prozent reduziert. Von 2021 auf 2022 ist ein starke Emissionsreduktion, durch den Wechsel zu Ökostrom zum Jahr 2022, zu verzeichnen. Im Jahr 2023 sind die THG-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr um weitere 24 Prozent gesunken. Dies liegt neben den verringerten Verbräuchen an Heizöl, Erdgas, Strom, Fernwärme und weniger gefahrenen Kilometern auf Dienstreisen auch an besseren Verfügbarkeiten und genaueren Berechnungsmethoden von Emissionsfaktoren. Festzuhalten ist, dass Hessenwasser im Jahr 2023 allgemein seine Energieverbräuche reduzieren konnte. In den kommenden Jahren möchte Hessenwasser auch weitestgehend die Emissionen aus Scope-3-Aktivitäten bilanzieren. Unsere CO₂-Emissionen haben wir gemäß dem GHG (Greenhouse Gas) Protocol berechnet. Weitere Details zur Berechnung der CO₂-Emissionen sind in der DNK-Erklärung 2021 enthalten.

Scope	2022	2023
Gesamte direkte Emissionen (Scope 1)	952 t CO ₂ e	942 t CO ₂ e
Gesamte indirekte energiebezogene Emissionen (Scope 2)	219 t CO ₂ e	318 t CO ₂ e
Gesamte sonstige indirekte Emissionen (Scope 3)	2.510 t CO ₂ e	1.560 t CO ₂ e
Gesamt	3.680 t CO₂e	2.797 t CO₂e



Gesamtemissionen
2.797
t CO₂e

ABFÄLLE UND RECYCLING

Im Jahr 2023 fielen bei Hessenwasser 5.230 t Müll an. Davon waren 2.630 t kompostierbar oder recyclingfähig. Wir versuchen stetig, unser Abfallmanagement zu optimieren und den bei uns entstehenden Abfall zu reduzieren.



Von unseren **5.200 t** Abfall konnten wir im Schnitt **2.600 t** entweder **recyceln** oder **kompostieren**.

BETRIEBLICHES UMWELTMANAGEMENT

Umwelt- und Naturschutz ist ein integraler Bestandteil unseres operativen Handelns. Wir sehen uns in der Verantwortung Innovationen zu realisieren, die unser Handeln ressourcenschonender machen. Maßnahmen, die wir in den Berichtsjahren ergriffen haben, dienen nicht nur der Umwelt, sondern auch der (Ressourcen-)Effizienz unseres Unternehmens. Ganz besonders stolz sind wir auf die vollständige Umstellung auf Ökostrom zu Beginn des Jahres 2022. Neben großen Projekten wie diesem oder unserem Energiemanagementsystem (EMS) tragen auch Projekte wie der Einsatz neuer und effizienterer Pumpen oder Wärmetauschern zur Senkung des Energieverbrauchs und weiteren Indikatoren bei. Seit 2023 verwertet Hessenwasser Schlamm in Biogasanlagen.



ZUSAMMENARBEIT MIT DER STADT FRANKFURT AM MAIN

Gemeinsam mit städtischen Stellen und Gesellschaften sowie der Mainova ist Hessenwasser Teil der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Wasserversorgung“. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Bündelung von Fachkompetenzen und Zuständigkeiten, Sensibilisierung der städtischen Beteiligten zu den Themen der Trink- und Betriebswasserversorgung sowie ein schnellerer Austausch aller Beteiligten über die vielfältigen siedlungswasserwirtschaftlichen Fragestellungen in der Stadt Frankfurt am Main. Die Sitzungen finden

im halbjährlichen Turnus unter der Beteiligung verschiedener Ämter der Stadt Frankfurt am Main statt. Die AG Nachhaltige Wasserversorgung ist Teil des Wasserkonzepts 2030 der Stadt Frankfurt am Main. Das Wasserkonzept 2030 beschreibt die Ausgangssituation der Trink- und Betriebswasserversorgung der Stadt und stellt Prognosen für das Jahr 2030. Mithilfe einer Gefahrenanalyse wurden Maßnahmen, wie die Informationskampagne „Frankfurt spart Wasser“, abgeleitet und zukünftig umgesetzt.

Gewässer- und Naturschutz an Standorten und Anlagen

WASSERSCHUTZMANAGEMENT UND INITIATIVEN ZUM GEWÄSSERSCHUTZ

Unsere Aufgabe ist es nicht nur, Trinkwasser heute zu gewinnen, sondern dafür zu sorgen, dass die Ressource Wasser auch morgen in guter Qualität und ausreichender Menge verfügbar ist. Daher setzen wir uns für den vorbeugenden Gewässerschutz ein, dessen Ziel es ist, den Eintrag chemischer Substanzen in Gewässer zu vermeiden. Hessenwasser hat zahlreiche Maßnahmen zum Gewässerschutz ergriffen, wie unsere Initiative zur Förderung des Ökolandbaus. Im aktiven Betriebsprozess sind zudem Wasserschutzgebiets- und Risikomanagement in Trinkwassereinzugsgebieten sowie kontinuierliche Qualitätskontrollen des Grundwassers durch regelmäßige Entnahmen von Proben integriert. Zusätzlich sind wir Mitglied im Verein Deutscher Gewässerschutz.

UNSER BEITRAG ZUR BIODIVERSITÄT

Wir sind stolz, in den letzten Jahren unsere Blühwiesenfläche von 16 ha (2021) auf etwa 25 ha (2023) vergrößert zu haben. Diese Blühwiesen und weitere 85,5 ha naturnah bewirtschaftete Flächen sind nur ein Teil unseres Beitrags zur Biodiversität. Von den naturnah bewirtschafteten Streuobstwiesen wurden im Jahr 2023 zudem 530 Liter Apfelsaft gewonnen, den wir vorwiegend an Gäste ausschenken. Ein besonderes Projekt, das in den Berichtsjahren weiterentwickelt wurde, ist die Produktion von Hessenwasser-Honig. Diese erfolgt seit 2023 in Kooperation mit einem Imker, dem die betriebseigenen Grün- und Blühflächen für die Produktion von Honig zur Verfügung gestellt werden.



An einer unserer Wassergewinnungsanlagen, im Hattersheimer Wasserwerkswald, bewirtschaften wir den Wald nachhaltig. Ausgezeichnet mit dem PEFC-Siegel für nachhaltige Waldbewirtschaftung, das regelmäßig von unabhängiger Stelle überprüft und zertifiziert wird, verpflichten wir uns zur Einhaltung der 56 Vorgaben, unter anderem zur biologischen Vielfalt. Mit dieser Art der Waldbewirtschaftung erhalten wir den Lebensraum für viele Kleintiere und Insekten, schaffen Raum für Wildtiere wie Rehe und lassen das Ökosystem möglichst unberührt.

Da der Bau von neuer Infrastruktur den Lebensraum von Tieren und Pflanzen beeinflusst, haben wir auch hier Maßnahmen ergriffen, um das Ökosystem möglichst wenig zu belasten: Von uns veranlasste Bauprojekte lassen wir bereits während der Planungsphase von Sachverständigen begutachten und auf potenzielle negative Auswirkungen auf die

Umwelt untersuchen. Für den Naturraum, der mit diesen Projekten in Anspruch genommen wird, stellt Hessenwasser Ausgleichsflächen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zur Verfügung. Mit unseren

gezielten Maßnahmen für Natur- und Gewässerschutz schaffen wir auch Synergieeffekte, den Natur- und Wasserschutz gehen Hand in Hand.

Sensibilisierung der Verbraucherinnen und Verbraucher

WASSERSCHÜTZER WERDEN

Jede und jeder kann beim Gewässerschutz mithelfen. Noch viel zu oft werden Medikamente über das häusliche Abwasser entsorgt, anstatt fachgerecht mit dem Restmüll. Das Problem: Häufig können Kläranlagen nicht alle Inhaltsstoffe der Medikamente vollständig filtern. In der Folge können sie in das Grundwasser gelangen und zur Verschmutzung beitragen. Wir sind also alle für den Erhalt von sauberem Trinkwasser mitverantwortlich. Im Rahmen unserer Verbandsarbeit im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft erarbeiten wir daher Konzepte für die Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern.

IM AUSTAUSCH MIT UNSEREN KUNDEN

Wir setzen uns dafür ein, dass der Wert des Wassers gesellschaftlich mehr Anerkennung findet, und informieren Verbraucherinnen und Verbraucher über verschiedenste Informationskanäle. In den Berichtsjahren 2022 und 2023 beteiligten wir uns an Veranstaltungen, wie den Tagen der Industriekultur der Kulturregion Frankfurt/Rhein-Main, und informierten interessierte Bürgerinnen und Bürger im Wasserwerk Goldstein, aus dem ein wesentlicher Teil des Frankfurter Trinkwassers kommt. Beim Erfahrungsaustausch *Trinkwasser im Gespräch*, bei dem wir jährlich etwa 70 Teilnehmende empfangen, informierten wir zu den Themen *Ein einheitliches Leitsystem und Betriebsführung* (Juni 2022) und *Neue Trinkwasserverordnung* (Mai 2023).

Anlässlich eines speziellen Thementages erstattete der Hessische Rundfunk zu Thema Wasser Bericht. In der Sendung „Alle Wetter“ wurde unser Unternehmenskommunikations-Leiter vom Moderator ausführlich zur Situation der Wasserversorgung im Rhein-Main-Gebiet befragt. Und auch in unserem Magazin *WasserZeichen*, das einmal im Halbjahr erscheint, informieren wir über aktuelle Projekte und regen zum Denken und Handeln an.



Unser Team

Um unser Team noch besser zu unterstützen und neuen Herausforderungen zu begegnen, entwickeln wir unser Personalmanagement stetig weiter. Wir bieten moderne und sichere Arbeitsplätze, an denen wir Nachwuchskräfte fördern, Weiterbildungsmöglichkeiten bieten und Gesundheitsangebote machen. Wichtig ist uns ein wertschätzender Umgang miteinander.

Grundlage unseres Erfolgs

Unsere wichtigste Ressource sind unsere Mitarbeitenden. Mit ihrem Einsatz und umfassenden Know-how sichern sie die zuverlässige Wasserversorgung einer ganzen Region. Unser Team, bestehend aus qualifizierten Fachkräften unterschiedlicher Disziplinen, arbeitet Hand in Hand, um diese verantwortungsvolle Aufgabe zu meistern. Ihre Motivation und Expertise sind das Fundament, auf dem wir aufbauen.

Unser Engagement als attraktiver Arbeitgeber

Unsere Mitarbeitenden leisten täglich einen unschätzbaren Beitrag zur Daseinsvorsorge. Trotz Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel und einem erhöhten Krankenstand aufgrund der Coronapandemie können wir im Berichtszeitraum auf erfolgreiche Jahre zurückblicken. Unser Ziel ist es, unsere Mitarbeitenden langfristig zu binden und ihre Expertise effizient zu nutzen. Durch Maßnahmen wie das Active Sourcing sowie erweiterte Flexibilität und Fortbildungen für unsere Mitarbeitenden konnten wir neue Fachkräfte ins Team aufnehmen und bestehende Mitarbeitende weiter fördern.

LEBENSLANGES LERNEN

Es ist unser erklärtes Ziel, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, in der alle ihr volles Potenzial entfalten können. Ein zentrales Standbein unserer Personalentwicklung ist die berufliche Fort- und Weiterbildung. Im Jahr 2023 haben unsere Mitarbeitenden an insgesamt 316 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Fachtagungen teilgenommen, was einen signifikanten Anstieg gegenüber den 181 Maßnahmen des Vorjahres darstellt. Zusätzlich wurden in den Berichtsjahren zwölf (2022) und drei (2023) Inhouse-Schulungen zum Thema „Erste Hilfe – Grundlagenschulung“ durchgeführt, an denen 95 und 16 Mitarbeitende teilnahmen.

FÜHRUNGSKULTUR- UND FÜHRUNGSKRÄFTE ENTWICKELN

Im Mittelpunkt der Berichtsjahre stand die Entwicklung unserer Führungskultur und Führungskräfte. Es ist für den Erfolg unseres Unternehmens von zentraler Bedeutung, eine Führungskultur zu etablieren, die auf Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung basiert. Um unsere Führungskräfte, die die Führungskultur ins Unternehmen tragen, gezielt zu stärken, haben wir deshalb ein umfassendes Schulungsprogramm entwickelt.

Das Führungskräfteentwicklungsprogramm befähigt mit gezielten Maßnahmen die Führungskräfte von Hessenwasser dazu, Herausforderungen der veränderten Arbeitsweisen zu meistern. Neben der eigenen Persönlichkeitsentwicklung lernen Führungskräfte, auf die Bedürfnisse wie auch Entscheidungsbefugnisse, Flexibilität, Entwicklungspotential ihres Teams einzugehen. Neben verschiedenen Trainings wurden in den Berichtsjahren auch weitere Maßnahmen wie Einzelcoachings und Netzwerktreffen durchgeführt. Im Jahr 2023 führten wir zusätzlich Workshops zur Teamentwicklung durch, denn Führungskräfte und Mitarbeitende sind nur gemeinsam stark. Um die bereits spürbaren und positiven Veränderungen weiterhin zu fördern, sind weitere Maßnahmen für das Jahr 2024 geplant.

ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN

Von der Förderung einer zusätzlichen Altersversorgung bis zu flexiblen Arbeitszeiten zwischen 6:30 Uhr und 18:00 Uhr – Hessenwasser schafft ein flexibles Arbeitsumfeld, das auf die Bedürfnisse seiner Mitarbeitenden abgestimmt ist und sie unterstützt. Im kaufmännischen und technischen Bereich haben unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, einmal pro Woche im Homeoffice zu arbeiten. Zusätzlich wurde



in einigen Abteilungen das Desk-Sharing eingeführt. Neben der Flexibilität bei Arbeitszeit und -ort unterstützen wir unsere Mitarbeitenden auch in den Pausen, vor und nach der Arbeit. Die Betriebskantine wird vom Arbeitgeber subventioniert, und wir bieten diverse Gesundheitsangebote wie Sportkurse und -gruppen an.

Unseren Teamgeist stärken wir bei Teamevents, wie der geförderten Weihnachtsfeier und den „Come Together“-Events. Im kommenden Jahr (2024) soll auch das Jobticket eingeführt werden. Unser Engagement wirkt: Mit einer Fluktuationsrate von 5,1 bzw. 3,7 Prozent liegt Hessenwasser deutlich unter dem Branchendurchschnitt von 17,4 Prozent, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 18 Jahren. Ein attraktives Angebot mit guter Resonanz ist das Jobrad. Bereits 35 Personen, etwa 10 Prozent unserer Belegschaft, nehmen dieses Angebot wahr.

TALENTE FINDEN

Der demografische Wandel stellt eine der bedeutendsten Herausforderungen für das Unternehmen dar. In den Berichtsjahren mussten insgesamt 14 (2022) und 15 (2023) Stellen aufgrund von Rentenabgängen im Unternehmen nachbesetzt werden.

Im Recruiting konnte das Unternehmen durch Einsatz einer zweiten Mitarbeiterin nunmehr auch dem Thema Active Sourcing gerecht werden: Der gesamte Recruitingprozess wurde optimiert und unser engagiertes Recruiting-Team arbeitet effizient und proaktiv, um potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezielt anzusprechen und für unser Unternehmen zu gewinnen. In den Jahren 2022 und 2023 konnten wir jährlich rund 40 neue Mitarbeitende willkommen heißen.

ERFOLGREICH AUSBILDEN

Neben der Integration neuer Mitarbeitender bildeten wir in den Jahren 2022 und 2023 11 bzw. 14 Personen zu Fachkräften aus. Die Auszubildenden verteilen sich auf die Berufe Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik und Energieelektroniker*in für Betriebstechnik. Neun Azubis beendeten ihre Ausbildung; acht davon übernahmen wir als Angestellte in unser Team. Hessenwasser kooperiert in der Ausbildung mit der ESWE Versorgungs-AG, der ELW (Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden), der ENTEGA AG, dem Zweckverband Wasserwerk Gerauer Land, dem Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost und der Mainova AG.

PRAKTIKA UND FÖJ

Auch Schülern und Schulabsolventen bieten wir Einblicke in die Wasserversorgung und die Möglichkeit, Hessenwasser kennenzulernen. Im Jahr 2022 wurden, aufgrund der Pandemielage, keine Praktikumsplätze besetzt. Im Jahr 2023 besetzten wir erstmals nach der Coronapandemie einen Praktikumsplatz mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung. Seit 2018 kann bei Hessenwasser das Freiwillige Ökologische Jahr in den Aufgabenbereichen „Ressourcenmanagement“ und „Probenahme und Betriebstechnik“ absolviert werden. Beide Stellen für das FÖJ wurden auch im Jahr 2023 angeboten.

DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT

Diversität und Chancengleichheit zählen zu den zentralen Werten der Hessenwasser. Wir bieten allen im Team ein wertschätzendes Arbeitsumfeld – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Hessenwasser ist Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ und setzt sich so für die Förderung der Vielfalt in Unternehmen und anderen Organisationen ein. Jeder Form von Diskriminierung bei Hessenwasser wird nachgegangen, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden die gleichen Möglichkeiten und Chancen erhalten.

Da der Frauenanteil im Unternehmen insgesamt mit rund 25 Prozent branchentypisch gering ist, hat die Förderung von Frauen einen besonderen Stellenwert bei Hessenwasser. Deshalb berücksichtigen wir in unseren Einstellungsprozessen bei gleicher Qualifikation Frauen bevorzugt. Wir sind stolz darauf, dass auch in den Berichtsjahren der Anteil von Frauen auf der zweiten Führungsebene weiter stieg; im Jahr 2021 waren es noch 17 Prozent, 2023 bereits 5 Frauen von 18 Personen, also 27,7 Prozent.

Im Jahr 2023 beschäftigten wir insgesamt 25 Menschen mit Schwerbehinderung oder gleichgestellte Personen, was einer Schwerbehinderungsquote von durchschnittlich 8,14 Prozent entspricht. Damit liegen wir deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 5,0 Prozent und kommen unserer sozialen Verantwortung als Unternehmen in besonderem Maße nach.

WISSENSTRANSFER UND PROZESSMANAGEMENT

Im Zuge des demografischen Wandels stellt uns nicht nur das Recruiting von Fachkräften vor Herausforderungen, sondern auch die Notwendigkeit des Wissenstransfers, die durch die zunehmenden Renteneintritte langjähriger und erfahrener Mitarbeitender wächst.

Im Jahr 2023 begann die Personalabteilung mit der Erstellung von Prozessbeschreibungen und -darstellungen. Seit dem Start des Prozessmanagements wurden Prozessmodelle für die Bereiche Einkauf, Finanz- und Rechnungswesen, Gremien und Personalwesen entwickelt. Diese Prozessmodelle sind ein bedeutender Beitrag zum Wissenstransfer und zudem essenziell für die interne Revision, Prozessdigitalisierungen und -lösungen sowie die Etablierung neuer Standards. Sie klären Verantwortlichkeiten, schaffen Transparenz in den Abläufen zwischen den Abteilungen und identifizieren Potenzial für Optimierung. Für 2024 sind weitere Prozessaufnahmen in den Bereichen Assetmanagement und Neben-/Drittgeschäft geplant.

Geschlechterverteilung



2022 **24 %**
2023 **24 %**
Frauen im Hessenwasser-Team

2022 & 2023 **100 %**
Frauen in der Geschäftsführung

2022 **23 %**
2023 **27 %**
Frauen auf Führungsebenen (1+2)

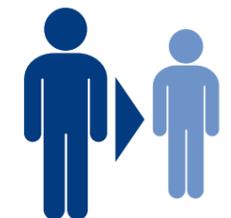
Gesundheit und Mitarbeitenden-zufriedenheit



2022 & 2023 wurden durchschnittlich **17,7** bzw. **16,0** krankheitsbedingte Fehltage registriert.



18 Jahre betrug im Jahr 2023 die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit.



Geringe Fluktuation. Die Fluktuationsrate betrug im Jahr 2022 **5,14 %** und 2023 **3,72 %**.



2021: **11**, 2022: **16**, 2023: **18**
meldepflichtige Arbeitsunfälle
pro 1.000 Beschäftigte

SICHERHEIT UND GESUNDHEIT ALS HÖCHSTES GUT

Die Gewährleistung und Förderung der Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden haben höchste Priorität. Ziel von Hessenwasser ist es, arbeitsbedingte Unfälle und Erkrankungen durch ein konsequentes Präventionsprogramm zu vermeiden.

UNSER BETRIEBLICHES GESUNDHEITSWESEN

Das betriebliche Gesundheitswesen der Hessenwasser ist auf drei Säulen aufgebaut: Regelungen zum Arbeitsschutz, das Betriebliche Eingliederungsmanagement sowie die Betriebliche Gesundheitsförderung. Mit diesem umfassenden Ansatz gehen wir über gesetzliche Anforderungen hinaus und übernehmen Verantwortung für das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden.

Die Teilnahme am betrieblichen Gesundheitswesen ist freiwillig und umfasst Maßnahmen wie den Betriebssport und Gesundheits-Coachings. Mit diesem Ansatz gehen wir präventiv gegen physische und psychische Belastungen am Arbeitsplatz vor. Der Hessenwasser-Gesundheitskreis baut die Betriebliche Gesundheitsförderung weiter aus und entwickelt Ansätze, um die Beschäftigten zur Teilnahme an Betriebssport und -aktionen zu motivieren. Jedes Jahr steht unter einem eigenen Gesundheitsmotto, das den Schwerpunkt der Maßnahmen bildet. Im Jahr 2023 wurde der Schwerpunkt „Bewegung“ gewählt. Der Gesundheitskreis führte in den Berichtsjahren insgesamt 15 Aktionen durch.

Psychische Erkrankungen und Belastungen werden vermehrt in der Gesellschaft akzeptiert und zunehmend entstigmatisiert. Auch Hessenwasser trägt dazu bei und bietet eine innerbetriebliche Sozial- und Konfliktberatung, an die sich alle Unterstützung Suchenden vertraulich wenden können. Sie hilft durch Gespräche, Tipps und Betreuung bei privaten oder beruflichen Problemen. Auch in den jährlichen

Feedbackgesprächen von Mitarbeitenden mit ihren Vorgesetzten können körperliche und psychische Belastungen thematisiert werden, um Belastungen frühzeitig zu identifizieren und ihnen entgegenzuwirken.

Die durchschnittliche
krankheitsbedingte Fehlzeit lag bei

2022 **17,7 Tagen** bzw.
2023 **16,0 Tagen.**

MEHR SICHERHEIT

Im Berichtsjahr 2022 lag bei Hessenwasser die Unfallquote gemäß der Meldesystematik der Berufsgenossenschaft bei 16 Unfällen pro 1.000 Beschäftigte, im Jahr 2023 lag diese bei 18. Um die Unfallrate zu senken, entwickeln wir unsere Maßnahmen zur Arbeitssicherheit stetig weiter. Regelmäßige Unterweisungen zur korrekten Durchführung von Arbeitsabläufen sowie Schulungen in Erster Hilfe, zur Bedienung von Arbeitsmitteln und dem Umgang mit Gefahrstoffen sind fest in unseren Prozessen verankert. Im Rahmen von Betriebsbegehungen überprüfen unsere Sicherheitsbeauftragten, Brandschutzhelferinnen und -helfer, Betriebsratsvertreter, Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie der Betriebsarzt unsere Standorte, um potenzielle Mängel zu identifizieren und Gesundheitsrisiken präventiv zu beseitigen. Durch umfassende Gefährdungsanalysen ermitteln und bewerten die Fachkräfte für Arbeitssicherheit Risiken, denen unsere Mitarbeitenden ausgesetzt sind, und beraten die Führungskräfte gezielt zur Unfallprävention. Alle zwei Monate tritt unser Arbeitsschutzausschuss zusammen, um kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu erörtern und umzusetzen.

Nachhaltig Wert schaffen

Umweltverträglichkeit, soziale Verantwortung und Wirtschaftlichkeit prägen unser Leitbild – diesen Werten verpflichten wir uns. Sie bilden die Grundlage für jegliches Handeln bei uns im Unternehmen.

Verantwortungsbewusst für morgen

Als Auftraggeber in der Rhein-Main-Region leistet Hessenwasser einen Beitrag zur regionalen Wirtschaft. Unser Beitrag geht jedoch über den finanziellen Wert hinaus: Wir beraten Drittkunden, sind über die Branche hinweg vernetzt und ermöglichen eine für Mensch und Umwelt verträgliche und zugleich sichere und preiswerte Versorgung.

Nachhaltiger Wirtschaftserfolg

Wir legen großen Wert auf eine verantwortungsvolle und nachhaltige Unternehmensführung. Voraussetzung dafür sind die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und unternehmerisches Handeln. Gesetzeskonformes Verhalten aller Mitarbeitenden, exzellenter Kundenservice und IT-Sicherheit gehören ebenfalls zu unserem Zielbild.

EFFIZIENZ IN LEISTUNG UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Als kommunales Unternehmen sind wir den Menschen in der Region besonders verpflichtet. Neben einer möglichst preisgünstigen Versorgung gewährleisten wir durch nachhaltiges Wirtschaften langfristige Versorgungssicherheit. Hessenwasser erwirtschaftete im Jahr 2023 einen Umsatz von 111,9 Millionen Euro (2022: 104,16 Millionen Euro).

Um den wirtschaftlichen Erfolg nachhaltig zu sichern, plant Hessenwasser im Rahmen des Effizienzprogramms „EP 27“ die Einführung eines Prozessmanagements und die regelmäßige Überprüfung der Unternehmensprozesse. Denn effizientere Strukturen setzen Mittel frei, die wir in unsere Infrastruktur investieren können, um sie technisch und energetisch zu modernisieren, kapazitätsmäßig anzupassen und langfristig zu erhalten.

Zu einer nachhaltigen Wasserversorgung gehört unternehmerischer Erfolg.

ANTIKORRUPTION UND COMPLIANCE

Die strikte Einhaltung aller Gesetze und Vorschriften hat für Hessenwasser höchste Priorität. Dazu sind wir gegenüber unseren Gesellschaftern, der

Politik, Geschäftspartnern und der Bevölkerung verpflichtet. In unseren Compliance-Richtlinien sind Regeln für ein verantwortungsbewusstes Handeln beschrieben. Die Verhaltensgrundsätze werden ergänzt durch ein Regelwerk zur Compliance, das konkrete Vorschriften für das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern und Behörden sowie konkrete Richtlinien für den Umgang mit Spenden und Sponsoringmaßnahmen enthält. Alle Mitarbeitenden verpflichten sich beim Eintritt in das Unternehmen, diese Richtlinien konsequent anzuwenden.

Bei Unklarheiten über die Einhaltung der Compliance-Richtlinien können sich die Mitarbeitenden an ihre Führungskraft oder den Compliance-Beauftragten wenden. Im Jahr 2022 wurden elf und im Jahr 2023 zwölf Vorgänge auf Konformität mit den unternehmenseigenen Compliance-Regeln überprüft: Es wurden jeweils keine Verstöße festgestellt.

KUNDENORIENTIERUNG

Bei neuen Bauvorhaben suchen wir aktiv den Dialog mit potenziell Betroffenen, die wir mit unserem Vorhaben beeinflussen können. So beispielsweise bei der Neuen Riedleitung: An Infoständen in Groß-Gerau und Dornheim konnten Bürgerinnen und Bürger mit dem Hessenwasser-Team zur Neuen Riedleitung, Abschnitt Mitte, diskutieren. Wie wir Kunden für das Thema Wasser sensibilisieren, berichten wir auf S. 55.



IT-SICHERHEIT UND DATENSCHUTZ

Ein funktionierendes IT-Sicherheitskonzept spielt für uns als Wasserversorger von über zwei Millionen Menschen eine entscheidende Rolle. Als Dienstleister der Daseinsvorsorge unterliegen wir besonderen gesetzlichen Anforderungen. Das IT-Sicherheitsgesetz verpflichtet Betreiber kritischer Infrastruktur, ihre IT-Sicherheit nach dem aktuellen Stand der Technik aufzubauen und zu betreiben.

engagierte sich auch als Praxispartner für IT-Sicherheit bei Betreibern kritischer Infrastrukturen im EU-Forschungsprojekt STOP-IT (Strategic, tactical and operational protection of critical water infrastructure against physical and cyber threats).

Auch steigende Anforderungen an IT-Sicherheit und Meldepflichten antizipiert Hessenwasser: Die zweite Fassung der EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS 2) ist Anfang 2023 in Kraft getreten und soll bis Oktober 2024 in nationales Recht umgesetzt werden.

11 bzw. 12

Vorgänge wurden 2022 und 2023 auf Compliance-Konformität geprüft. Jeweils ohne festgestellte Verstöße.

Hessenwasser hat das Thema IT-Sicherheit in unserer Branche von Anfang an vorangetrieben: Unser Unternehmen war nicht nur an der Entwicklung des branchenspezifischen IT-Sicherheitsstandards Wasser/Abwasser (B3S-WA) beteiligt, sondern

Wir schulen und informieren alle Mitarbeitenden regelmäßig zu IT-Sicherheit und Datenschutz. Seit 2021 finden die Schulungen auch via E-Learning statt.

Dienstleistungen für Kunden

Seit 2019 nutzen wir unser Expertenwissen nicht nur intern, sondern beraten Kunden bei der Bewertung von Wasserversorgungsanlagen und der optimierten Auslegung von Pumpen. Dass unsere Beratung zur Nachhaltigkeit der Wasserbranche beiträgt, bestätigt auch der Nachhaltigkeitsaward in Gold, den wir 2023 von der Zeitung für kommunale Unternehmen (ZfK) für unsere Dienstleistung der Zustandsbewertungssystematik entgegennehmen durften.

ZUSTANDBEWERTUNGSSYSTEMATIK NACH HESSENWASSER

Das von Hessenwasser entwickelte System zur Bewertung von Wasser-Infrastrukturen gibt einen Überblick über den Zustand von Bauwerken, Anlagen und Komponenten – vom einzelnen Schachtbauwerk bis zum Wasserwerk. Nachdem sich die Methodik hausintern bewährt hat, bietet Hessenwasser die systematische Zustandsbewertung seit 2019 auch als Dienstleistung an. Hunderte von Wasserversorgungsanlagen in vier Bundesländern wurden seitdem mit der Zustandsbewertungssystematik nach Hessenwasser bewertet.

Bei der „Zustandsbewertung nach Hessenwasser“ werden die Schwachstellen der Trinkwasser-Infrastruktur systematisch erfasst und die Zustände von Komponenten sowie ganzen Anlagen in Form einer Noten- und Ampelsystematik aufgezeigt. Handlungsempfehlungen werden abgeleitet und klare Hinweise auf den Sanierungsbedarf gegeben. Die Bewertung hilft außerdem, Folgerisiken zu erkennen. Das erleichtert das Priorisieren von Investitionen und Betreiber können Einzelschäden rechtzeitig angehen, bevor sie Schäden an anderen Komponenten oder etwa am Bauwerk nach sich ziehen. Im Zuge der Dienstleistung profitieren Auftraggeber auch von einem Wissenstransfer und können die Ergebnisse und Erkenntnisse für das Technische Sicherheitsmanagement und das künftig nötige Risikomanagement im Rahmen der neuen Trinkwasserverordnung nutzen.

Der Service ist eine kleine Investition mit nachhaltiger Wirkung. Die Komplettbewertung der Wasser-Infrastruktur eines Stadtwerks zum Beispiel dauert nur wenige Tage. Sie kann jedoch zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer von Anlagen und Komponenten um Jahrzehnte führen und dies bei einem geringeren Energie-, Ressourcen- und Budgeteinsatz im Vergleich zu Neubauten. Die Systematik beleuchtet daher gezielt relevante Nachhaltigkeits-

aspekte. Zahlreiche Wasserbehälter im Rhein-Main-Gebiet wurden bereits kosteneffizient saniert und für künftige Jahrzehnte ertüchtigt. Hessenwasser hat mit diesen und anderen Sanierungsprojekten demonstriert, dass sich dieser Ansatz lohnt.

MIT NEUEN PUMPEN ENERGIE SPAREN

Nicht nur bei der Bewertung, sondern auch bei der optimierten Auslegung von Pumpen und zu tätigen Investitionen unterstützen wir Kunden in der Branche seit 2022 mit unserem Expertenwissen. Bei der Beratung nutzen wir unseren langjährig entwickelten Prozessablauf zur Pumpenauslegung. Beim Prozessablauf werden nicht allein die Anschaffungskosten betrachtet, sondern der gesamte Lebenszyklus der Pumpen und die dabei entstehenden Energiekosten.

Hessenwasser begleitet im Rahmen der Beratung vollumfänglich vom Auswahlprozess bis zur Pumpenabnahme. In einem konkreten Beratungsprojekt konnte der Stromverbrauch um knapp 23 Prozent im Vergleich zur Altanlage reduziert werden. Die eingebaute Pumpe hat die von Hessenwasser zuvor prognostizierte Energieeinsparung im Betrieb sogar übertroffen. Durch diese Dienstleistungen leistet Hessenwasser einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Wasserwirtschaft.



Im Sommer 2023 konnte Hessenwasser einen besonderen Erfolg verzeichnen: die Verleihung des Nachhaltigkeitsawards der ZfK in Gold in der Kategorie Wasser/Abwasser für die selbst entwickelte Zustandsbewertungssystematik. Der NachhaltigkeitsAWARD wird jährlich in verschiedenen Kategorien durch die Leserschaft und die Redaktion der ZfK – Zeitung für kommunale Wirtschaft verliehen.

Im Austausch

Hessenwasser steht im Austausch: In über 15 Verbänden, Fachgremien und Vereinen engagieren sich unsere Mitarbeitenden und bringen ihr Fachwissen ein. Wir stehen im Austausch mit Stakeholdern, Städten, Kommunen und Ministerien, um unser Know-how und die spezifische Perspektive eines regionalen Wasserbeschaffungsunternehmens im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main einzubringen. Um Prozesse zu verbessern und Innovationen umzusetzen, tauschen wir uns mit anderen Akteuren der Wasserbranche aus. Diese Art der Zusammenarbeit ergibt sich aus unserem Leitbild:

- Wirtschaftlichkeit und Zukunftsfähigkeit
- Kundenorientierung und Qualität
- Nachhaltigkeit und Verantwortung
- Motivation und Kooperation

Die Mitarbeit in Gremien der Branche umfasst dabei das Unternehmen in einer großen Organisationstiefe. Von der Geschäftsführerin über die Bereichsleiter bis zu einer ganzen Reihe von Experten aus den verschiedensten Fachbereichen wird die langjährige Erfahrung und Expertise in den fachlichen Austausch eingebracht. Einen fachlichen Schwerpunkt nimmt dabei der Ressourcenschutz ein. So arbeitet Hessenwasser mit im Gremium zur Bewertung der Relevanz von Spurenstoffen des Spurenstoffzentrums des Bundes.

GREMIUM ZUR BEWERTUNG DER RELEVANZ VON SPURENSTOFFEN

Im März 2022 wurde unser Bereichsleiter Qualität als Expertenvertreter in das unabhängige „Gremium zur Bewertung der Relevanz von Spurenstoffen“ des Spurenstoffzentrums des Bundes berufen. Das beim Umweltbundesamt (UBA) angesiedelte Zentrum mit Sitz in Leipzig soll die Spurenstoffstrategie des Bundes weiter vorantreiben. 15 Expertinnen und Experten aus Wasserwirtschaft, Industrie, von Behörden und Umweltverbänden sind dabei eingebunden. Ziel ist es, relevante Spurenstoffe frühzeitig zu identifizieren und Maßnahmen zur Eintragsminderung zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit allen Akteuren und Betroffenen sollen Oberflächengewässer und das Rohwasser für die Trinkwassergewinnung in Deutschland umfassend und vorsorgend geschützt werden.

Nachhaltigkeitsprogramm – Ziele, Ergebnisse und Maßnahmen

Mit dem vorliegenden Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2022/23 informieren wir bereits zum dritten Mal umfassend über unsere Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit. Der Bericht trägt das Signet des Deutschen Nachhaltigkeitskodex, einem Rahmenwerk des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung. Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeit und die Anwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex sind für Hessenwasser freiwillig.



HANDLUNGSFELD
Sichere, effiziente und nachhaltige Wasserversorgung

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Zuverlässige und sichere Versorgung mit Wasser durch Optimierung der Infrastruktur In der DVGW-Schadenstatistik Wasser einen Wert unterhalb des Branchendurchschnitts erreichen Investitionen in Optimierung der Infrastruktur → 0,939 Mio. Euro (2022), 1,432 Mio. Euro (2023) Länge der Transportleitungen → 337 km (2022/2023) Durchschnittliche kumulative Dauer ungeplanter Versorgungsunterbrechungen gemäß DVGW W 399 → 0,42 Minuten (2022), 0,29 Minuten (2023) Wasserverluste → 0,81 % (2022), 0,88 % (2023)	Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts der Neuen Riedleitung	bis 2028	in Umsetzung
	Einführung eines Instandhaltungsmanagementprogrammes für eine bedarfsorientierte Instandhaltung	bis 2026	in Umsetzung
	Austausch der Pumpe 4 in Haßloch nach dem ENSIMIMAV-Gesetz	bis 2024	in Bearbeitung
	Modernisierung des Grundwasserwerks Schierstein	bis 2024	in Umsetzung
	Stützung klimasensibler Gewinnungsgebiete durch Belieferung aus infiltrationsgestützten Wasserwerken	seit 2023	fortlaufend
	Neubau des Wasserwerks Allmendfeld	bis 2024	abgeschlossen
Sicherstellung der hohen Wasserqualität gemäß den Vorgaben der Trinkwasserverordnung Gesamtanzahl der untersuchten Parameter → 157.715 (2022), 141.640 (2023) Anzahl der Grenz- und Richtwertüberschreitungen gemäß TrinkwV → 43 (2022), 42 (2023)	Einsatz von „Rilsan“ (einer pulverförmigen Beschichtung für Rohrleitungen auf Basis pflanzlicher Rizinusöle) im WW Allmendfeld	bis 2024	abgeschlossen
	Aufbau eines Risikomanagements gemäß Trinkwasserverordnung (TrinkwV)	bis 2029	in Bearbeitung
	Aufbau eines Risikomanagements gemäß Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkEGV)	bis 2025	in Bearbeitung
	Weiterentwicklung der Non-Target-Analytik im Labor	laufend	fortlaufend
Sicherstellung des Wasserbedarfs und der Infrastruktur auch bei hohem Spitzenbedarf Anteil der infiltrationsgestützten Eigengewinnung an der gesamten Wasserbeschaffung → 42 % (2022), 63 % (2023)	Überwachung des Trinkwassers auf anthropogene Spurenstoffe durch das Zentrallabor	laufend	fortlaufend
	Erhöhung Infiltrationsleistung	bis 2028	in Planung
	Entwicklung einer mobilen Trinkwasseraufbereitungsanlage	bis 2027	in Bearbeitung
	Leitungsausbau und Ausbau Druckerhöhungsanlage	seit 2023	fortlaufend
Jährliche Verbesserung der durchschnittlichen Automatisierungskennzahl der Hessenwasser Fortführen der digitalen Transformation bei Hessenwasser und Nutzung der Digitalisierung zur Verbesserung des Anlagenmanagements und der Versorgungssicherheit	Ermittlung der Auswirkungen des Klimawandels auf den südhessischen Grundwasserhaushalt im Rahmen eines Gutachtens	2022	abgeschlossen
	Durchführung des Digitalisierungsprojekts mit nachfolgenden Teilprojekten Dig. Gremienunterlagen (2023, abgeschlossen), Einführung CRM, Tablets für Probenahme, Dig. Grundwasserstandüberwachung (Funklogger)	bis 2024/2024/2028	in Bearbeitung
	Workshops zu den Themen: • digitale Verwaltung • digitaler Betrieb • digitale Organisation • Drittgeschäft sowie projektbezogene Umsetzung	2023	abgeschlossen
Förderung des ökologischen Landbaus in den Wasserschutzgebieten von Hessenwasser in Zusammenarbeit mit den Landwirten Anzahl von Kooperations-/Pachtvereinbarungen bei der Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft → 72 Kooperationen und 142 Pachtvereinbarungen (2022), 78 Kooperationen und 143 Pachtvereinbarungen (2023) Bewirtschaftungsfläche in landwirtschaftlichen Kooperationen → ca. 2.312 ha (2022/2023) Anzahl und Fläche Hessenwasser-Wasserschutzgebiete → 14 (2022/2023), 383 km ² (2022/2023)	Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie auf Basis des zwischenzeitlich abgeschlossenen Reifegradmodells	2022	abgeschlossen
	Erarbeitung eines „Öko-Bewirtschaftungskonzepts“ in Zusammenarbeit mit Landwirten zum Boden- und Grundwasserschutz in Trinkwasserschutzgebieten	laufend	fortlaufend

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Zuverlässige und sichere Versorgung mit Wasser durch Ausbau von Reservekapazitäten und Redundanzen sowie durch Wassermanagement über den regionalen Leitungsverbund Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser, insbesondere dem Wasserhaushalt im Hessischen Ried und im Stadtwald Frankfurt Abgabe von nutzbarem Trinkwasser → 109,367 Mio. m ³ pro Jahr (2022), 106,772 Mio. m ³ pro Jahr (2023) Infiltrationsmenge → 28,489 Mio. m ³ (2022), 29,367 Mio. m ³ (2023) Wasserbeschaffung gesamt → 109,177 Mio. m ³ (2022), 106,69 Mio. m ³ (2023) Eigenförderung → 67,429 Mio. m ³ (2022), 65,28 Mio. m ³ pro Jahr (2023)	Ausbau der Grundwasseranreicherung in Eschollbrücken (Inbetriebnahme der ersten von drei Stufen im Jahr 2022)	noch offen	in Umsetzung
	Überwachung der Grundwasserstände an ca. 1.700 Grundwassermessstellen	laufend	fortlaufend
	Bereitstellung von gereinigtem Oberflächenwasser als Beregnungs- und Betriebswasser für Dritte überall dort, wo keine Trinkwasserqualität benötigt wird	laufend	fortlaufend



HANDLUNGSFELD
Sorgsamer Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Jährliche Reduzierung des spezifischen Energieeinsatzes pro m ³ Trinkwasser um 1,5 % von 2020 bis 2025 durch den Einsatz innovativer Technologien und erneuerbarer Energien sowie effiziente Nutzung der eingesetzten Energie Reduzierung des spezifischen Energieeinsatzes pro m ³ Trinkwasser (Energieleistungskennzahl EnPI) → Reduktion um 0,015 kWh/m ³ (2022), Reduktion um 0,004 kWh/m ³ (2023) Verringerung des Gesamtenergieverbrauchs (ohne Labor) gegenüber dem Vorjahr → Steigerung um 0,404 % (2022); Reduktion um 4,086 % (2023) Verringerung der CO ₂ -Emissionen im Vergleich zum Vorjahr → Verringerung um 77 % (2022), Verringerung um 24 % (2023) Aus Solar- und Wasserkraft erzeugte Produktion erneuerbarer Energie → 534,48 MWh (2022); 577,57 MWh (2023)	Dekarbonisierungsprojekt (Planung und Montage von PV-Anlagen auf Dächern und Freiflächen zur bestmöglichen Deckung des Eigenstrombedarfs an den jeweiligen HW-Standorten)	bis 2029	in Arbeit
	Einbau DE Waldstraße	bis 2024	in Arbeit
	Einbau Wärmetauscher LZH	bis 2024	in Arbeit
	Jährliche Überprüfung und dreijährliche Rezertifizierung des Energiemanagementsystems	laufend	fortlaufend
Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt Blühwiesenfläche → 16.300 m ² angelegte Blühflächen und 85 ha naturnah bewirtschaftete Flächen (2022), 25.000 m ² angelegte Blühflächen und 85,5 ha naturnah bewirtschaftete Flächen (2023)	Vorreiter beim Einsatz von Lastenrädern für Probennahmen und Wasserwerkskontrollfahrten (Schierstein/Frankfurt)	seit 2021/2023	fortlaufend
	Umstellung auf Bezug von 100 % Ökostrom zum Jahr 2022	ab 2022	abgeschlossen
Ausweitung des Biodiversitätsprojekts „Blühwiesen“ auf weitere Standorte (Baumpflanzungen) Kooperation mit Imker auf betriebseigenen Grün- und Blühflächen (Honigherstellung) Dritte Phase des Wasserschutzprojekts „Hessenwasser-Apfelsaft“ PEFC-Zertifizierung für nachhaltige Waldbewirtschaftung des Hattersheimer Wasserwerkswalds	Ausweitung des Biodiversitätsprojekts „Blühwiesen“ auf weitere Standorte (Baumpflanzungen)	laufend	in Umsetzung Standort Biebesheim
	Kooperation mit Imker auf betriebseigenen Grün- und Blühflächen (Honigherstellung)	seit 2023	fortlaufend
	Dritte Phase des Wasserschutzprojekts „Hessenwasser-Apfelsaft“	laufend	fortlaufend
	PEFC-Zertifizierung für nachhaltige Waldbewirtschaftung des Hattersheimer Wasserwerkswalds	laufend	fortlaufend

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Produktion erneuerbarer Energie aus Solar- und Wasserkraft Weiterentwicklung des betrieblichen Umweltmanagements und Optimierung des Abfallmanagements <i>Energie aus eigener Solar- und Wasserkraft → 534,48 MWh (2022), 577,57 MWh (2023)</i>	Systematische Planung und kontinuierliche Erweiterung der PV-Anlagen im Zuge des Dekarbonisierungsprojekts zum Zwecke des Ausbaus der Eigenstromgewinnung. Start mit zwei Dachanlagen mit insg. 191 kWp	laufend	in Umsetzung
	Schlammverwertung (Einsatz in Biogasanlagen) seit 2023	seit 2023	fortlaufend
Sensibilisierung der Kundinnen und Kunden für den nachhaltigen Umgang mit Wasser <i>Anzahl an Bildungsaktionen in Wasserwerken für Schulen → 13 Aktionen (2022), 48 Aktionen (2023)</i>	Mitarbeit in der AG Nachhaltige Wasserversorgung der Stadt FFM (Trinkwassersparkampagne)	seit 2023	fortlaufend
	Als Praxispartner verschiedener Bildungsträger: Wasserwerksführungen für Schulklassen	in Planung	in Planung
	Einsatz unserer Broschüre „Wo kommt unser Wasser her?“ im Rahmen der Praxispartnerschaften und im Rahmen von Kooperationen	in Planung	in Planung
	Kinderbuch „Weg des Wassers“	2022	in Planung



HANDLUNGSFELD
Engagement für unsere Mitarbeitenden

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Steigerung des Anteils von Frauen in der Gruppe der Führungskräfte auf 20 % auf der ersten Führungsebene bis 2023 und 25 % auf der zweiten Führungsebene bis 2026	Bereitstellung eines Jobtickets; Projektierung abgeschlossen, bei HW etabliert	seit 2023	fortlaufend
	Projekt Desksharing (bis mind. 27.06.2024)	seit 2023	fortlaufend
Zufriedene Beschäftigte durch offenen, verlässlichen und wertschätzenden Umgang, familienfreundliche Bedingungen sowie Ermöglichung von mobilem Arbeiten und lebenssituationsabhängigem Homeoffice <i>Personalfuktuation → 5,14 % (2022), 3,72 % (2023) Frauenquote in Führungspositionen → 25 % (2022), 27 % (2023) Frauenquote in der Gesamtbelegschaft → 24 % (2022), 24 % (2023) Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit → 18 Jahre (2022/2023)</i>	Führungskräfteentwicklungsprogramm	seit 2023	fortlaufend
	Unterstützung der „Charta der Vielfalt“	laufend	fortlaufend
	Angebot einer innerbetrieblichen Sozial- und Konfliktberatung	laufend	fortlaufend
	Flexible Arbeitszeitmodelle und mobiles Arbeiten. Lebensabschnittsbedingt sind auch weitere Modelle des mobilen Arbeitens möglich.	laufend	fortlaufend
	Erstellen einer Führungsleitlinie	2023	abgeschlossen
Kontinuierlicher Aufbau von Nachhaltigkeitswissen und interne Ideenplattform für Nachhaltigkeit etablieren Einbeziehung der Mitarbeitenden in Unternehmensentscheidungen im Rahmen der betrieblichen Mitbestimmung <i>Anzahl eingereichter und umgesetzter Ideen und Vorschläge von Mitarbeitenden → 0 (2022), 1 (2023) Anteil der Mitarbeitenden Beteiligung je Bereich (mind. ein MA) → Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2022/2023) Anzahl eingereichter und umgesetzter betrieblicher Verbesserungsvorschläge seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter → 0 (2022/2023)</i>	Azubi-Projekt (HW-intern sowie mit externer Unterstützung: Ausbildung zum KlimaScout)	bis 2025	in Planung
	Beteiligungsmöglichkeit über Forum im Intranet für Nachhaltigkeit	bis 2024	geplant
	Stammtisch Nachhaltigkeit	seit 2023	fortlaufend

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Übernahmequote von 100 % für das erste Berufsjahr Fachliche und persönliche Entwicklung der Beschäftigten durch individuelle Aus- und Weiterbildung <i>Ausbildungs- und Übernahmequote (Branche) → 55 % (2022), 21 % (2023) Weiterqualifizierung abhängig vom Personalbedarf (Anzahl und Art) → 1x Meister, 2x IHK-Fachwirt, 1x SiFa (2023) Weiterbildungstage → 1,26 Tage pro Person</i>	Vereinheitlichung der Erfassung der Weiterbildungstage im Unternehmen (Stichwort: digitale Personalakte)	bis 2025	in Umsetzung
	Werksbesuche	seit 2023	fortlaufend
Jährlich 2 Aktionen des Hessenwasser-Gesundheitskreises Reduzierung der Arbeitsunfälle und krankheitsbedingter Fehltag durch Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeitenden bis zur Rente erhalten <i>Krankheitsbedingte Fehltag pro Mitarbeitenden → 18 Fehltag pro Person (2022); 16 Fehltag (2023) Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigten → 11 (2022), 16 (2023) Aktionen des Hessenwasser-Gesundheitskreises → 4 (2022), 11 (2023)</i>	Weiterbildungsmöglichkeiten für Fach- und Führungskräfte entsprechend den spezifischen Anforderungen der Trinkwasserversorgung	laufend	fortlaufend
	Angebot von Ausbildungsplätzen	laufend	fortlaufend
	Angebot von Plätzen für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	laufend	fortlaufend
	Kooperation mit Hochschulen und Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten	laufend	fortlaufend
Unterweisung der Beschäftigten zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Zweimonatlich tagender Arbeitsschutzausschuss, Gefährdungsanalysen, Betriebsbegehungen Angebot eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements	Jobrad-Angebot für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	seit 2022	fortlaufend
	Unterweisung der Beschäftigten zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	laufend	fortlaufend
	Zweimonatlich tagender Arbeitsschutzausschuss, Gefährdungsanalysen, Betriebsbegehungen	laufend	fortlaufend
Angebot eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements	laufend	fortlaufend	



HANDLUNGSFELD
Verantwortungsvolle Unternehmensführung

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
Gewährleistung der IT-Sicherheit unter Einbindung aller Beschäftigten <i>Zahl der Schulungen zum Thema IT-Sicherheit/ Anteil geschulter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter → 2 Schulungen/jeweils 100 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2023) Bestandene Prüfungen KRITIS → 1 (2022), Prüfung erfolgt alle zwei Jahre</i>	Regelmäßige Information und Schulung aller Mitarbeitenden zu IT-Sicherheit (E-Learning seit 2021)	laufend	fortlaufend
	Monatliche Berichterstattung zu IT-Sicherheit an die Geschäftsführung	laufend	fortlaufend
Einhaltung aller Gesetze und Vorschriften sowie Prävention von Compliance-Verstößen Aufrechterhaltung der besetzten Stelle des Compliance-Beauftragten und Gewährleistung seiner regelmäßigen Ansprechbarkeit Schutz der Daten von Geschäftspartnern, Kundinnen und Kunden und Beschäftigten vor nicht autorisierten Zugriffen mittels Compliance-Richtlinien (Verhaltensgrundsätze, Umgang mit Geschäftspartnern, Anweisung Spenden und Sponsoring)	Information aller Beschäftigten über Compliance-Regeln und Datenschutz bei Hessenwasser (z. B. Verschwiegenheitserklärung) bei Eintritt ins Unternehmen	laufend	fortlaufend

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
<p>Anzahl der Compliance-Verstöße und Korruptionsvorfälle → 0 (2022/2023)</p> <p>Anzahl der Schulungen zum Thema Compliance und Korruption pro Jahr → 0 (2022/2023)</p> <p>Anzahl Schulungen zum Thema Datenschutz → 0 (2022), 2 (2023)</p> <p>Durchgeführte interne Revisionen → 3 (2022), 2 (2023)</p>			
<p>Effektives und effizientes wirtschaftliches Handeln und kostendeckende Preise</p> <p>Erzeugter wirtschaftlicher Wert* → 104.158.830 Euro (2022), 111.902.264 Euro (2023)</p> <p>Erzeugter gesellschaftlicher Wertbeitrag → 56.204.000 Euro (2022), 53.432.000 Euro (2023)</p> <p>Gezahlte Gewerbesteuer → 1.446.385,04 Euro (2022), 1.216.392,04 Euro (2023)</p> <p>* Erzeugter wirtschaftlicher Wert = Umsatzerlöse, gesellschaftlicher Wertbeitrag = Lohnkosten, Zahlungen an Gesellschafter, Steuern und Investitionen</p>	<p>Einführung Prozessmanagement (Projektierung 2023 abgeschlossen)</p> <p>Einführung SO-Kennzahlen • Wesentliche Inhalte sind bereits umgesetzt. • Die Einführung eines BI ist in Planung.</p>	<p>bis 2025</p> <p>laufend</p>	<p>in Umsetzung</p> <p>in Umsetzung</p>
<p>Entwicklung neuer Geschäftsfelder und ökonomisch nachhaltige Investitionen</p> <p>Entwicklung eines kontinuierlichen Innovationsprozesses</p> <p>Initiierung von und Beteiligung an FuE-Vorhaben</p> <p>Anzahl FuE-Vorhaben mit aktiver Beteiligung → 3 (2022), 2 (2023)</p> <p>Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Euro → 20 Euro (2022/2023)</p>	<p>Assetmanagement: Anlagen-Bewertung</p> <p>Beratung zur Energieeffizienz (Pumpen)</p>	<p>seit 2023</p> <p>seit 2023</p>	
<p>Berücksichtigung von Sozialstandards im Beschaffungs- und Vergabeprozess</p> <p>Erweiterung der Einkaufsrichtlinie um soziale Kriterien</p> <p>Anteil von nach sozialen Kriterien geprüften Lieferanten – vor und nach der Beauftragung → 100 % ab 50.000 € durch Preisfragen des Einkaufs (2022/2023)</p> <p>Anteil der Beschaffungen > 90 % aus der EU → > 90 % aus Deutschland (2022/2023)</p>	<p>Umstellung auf nachhaltige Papierbeschaffung</p> <p>Aktualisierung der Lieferantenbewertung</p> <p>Prüfung von potenziellen Auftragnehmern nach sozialen Kriterien durch Einholung von Eigenerklärung ab einem Bestellwert von 50.000 Euro</p>	<p>seit 2023</p> <p>2023</p> <p>laufend</p>	<p>fortlaufend</p> <p>abgeschlossen</p> <p>fortlaufend</p>
<p>Zusammenarbeit mit Interessenträgern in der Region und innerhalb der Branche</p> <p>Regelmäßiger Austausch mit regionalen Partnern</p> <p>Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden und Fachgremien → 10 Vereinsmitgliedschaften, 13 Mitgliedschaften in Fachgremien und Verbänden (2022), 10 Vereinsmitgliedschaften, 16 Mitgliedschaften in Fachgremien und Verbänden (2023)</p>			

ZIEL	MASSNAHMEN	BIS WANN	STATUS
<p>Hohe Kundenzufriedenheit sowie agile und kundenzentrierte Unternehmenskultur</p> <p>Einbindung der Shareholder (Aufsichtsrat) und Stakeholder mittels Befragung im Jahr 2022</p> <p>Aktiver Austausch (2 x jährlich) mit den Gesellschaftern über das Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Laufende Einbindung der Rückmeldungen der externen Stakeholder durch projektbezogene Stakeholder-Analysen</p> <p>Zahl der Austauschtermine mit den Gesellschaftern → 1 (2022/2023)</p>	<p>Austausch mit Gesellschaftern zum Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Vierjährige Durchführung einer Befragung der Kundschaft</p>	<p>laufend</p> <p>laufend</p>	<p>fortlaufend</p> <p>fortlaufend</p>
<p>Regelmäßige Überprüfung (alle 2,5 Jahre) und Rezertifizierung (alle 5 Jahre) des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) und Einhaltung der Anforderungen des DVGW-Arbeitsblatts W1001</p> <p>Regelmäßige Risikoanalysen</p> <p>Regelmäßige Überprüfung (alle 3 Jahre) und Rezertifizierung (alle 6 Jahre) des TSM → 2021 erfolgreich abgeschlossen, Überprüfung im Jahr 2024</p> <p>Durch Risikomanagementsystem erfasste finanzielle und nicht finanzielle Risiken sowie Gegenmaßnahmen → 62 (2022), 61 (2023)</p>	<p>Aktualisierung des Risikomanagementsystems für Wasserschutzgebiete in allen Einzugsgebieten der Wasserwerke</p> <p>Aktualisierung des Risikomanagementsystems bezüglich des Wasserspiegels in allen Einzugsgebieten der Wasserwerke</p> <p>Jährliche Aktualisierung des Risikomanagementsystems und laufende Risikoüberwachung</p>	<p>bis 2025</p> <p>bis 2025</p> <p>laufend</p>	<p>in Umsetzung</p> <p>in Umsetzung</p> <p>fortlaufend</p>

Der DNK-Index

Inhaltsindex zu Kriterien und Indikatoren des Deutschen Nachhaltigkeitskodex

Der folgende Index gibt an, welche Informationen vom Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) zu den Kriterien und Indikatoren gefordert werden, und verweist auf die entsprechenden Passagen im Bericht.



Unsere Erklärung zum DNK-Kodex 2023

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
1	Strategische Analyse und Maßnahmen	Nachhaltigkeit ist ein Kernaspekt unserer Tätigkeit und für uns essenzieller Bestandteil der Daseinsvorsorge. Nachhaltigkeit verstehen wir bei Hessenwasser ganzheitlich und betrachten hierfür die ökologische, soziale sowie die ökonomische Dimension. Hierfür haben wir vier Handlungsfelder ausgearbeitet: Verantwortungsvolle Unternehmensführung, sichere, effiziente und nachhaltige Wasserversorgung, Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sowie Engagement für Mitarbeitende (siehe auch Kriterium 2).
2	Wesentlichkeit	S. 18–21
3	Ziele	S. 71–77
4	Tiefe der Wertschöpfungskette	Die Wertschöpfungskette unterteilt sich in drei Stufen: Wassergewinnung (S. 30–31), Aufbereitung und Verteilung (S. 32–33, S. 38–39) sowie Nutzung (S. 55).
5	Verantwortung	Die Verantwortung für Nachhaltigkeit bei Hessenwasser liegt bei der Geschäftsführung. Sie entscheidet in Abstimmung mit dem Leitungsteam über die Aktivitäten und schafft die organisatorischen Voraussetzungen für die Umsetzung. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit trägt die Verantwortung für die operative Umsetzung der von der Geschäftsführung definierten Prozesse.
6	Regeln und Prozesse	Für die optimale Umsetzung der betrieblichen Prozesse haben wir verschiedene Managementsysteme und Prozesse implementiert. Die wichtigsten sind: das Energiemanagementsystem EnMS (S. 50–51), das betriebliche Gesundheitswesen (S. 63), die IT-Sicherheit (S. 67), das TSM (S. 40, 68) und das Risikomanagementsystem (S. 54).
7	Kontrolle	Siehe Kriterium 3
	Indikator 102-16: Werte	S. 66–67, S. 71–77
8	Anreizsysteme	Die Vergütung der Geschäftsführung und der Führungskräfte (Bereichsleitung und außertariflich Beschäftigte) setzt sich aus einem fixen Bestandteil und einer leistungsbezogenen Prämie zusammen. Die Leistungsprämie der Geschäftsführung richtet sich nach der Erreichung der Unternehmensziele und nach der Erfüllung der persönlichen Zielvereinbarungen.

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
	Indikator 102-35: Vergütungspolitik	Die Entlohnung bei Hessenwasser erfolgt nach dem Tarifvertrag für Versorgungsunternehmen (TV-V). Für das Vergütungssystem der Geschäftsführung siehe Kriterium 8.
	Indikator 102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Aus Vertraulichkeitsgründen machen wir zu diesem Indikator keine öffentlichen Angaben.
9	Beteiligung von Anspruchsgruppen	S. 20–21
	Indikator 102-44: Wichtige Themen und Anliegen	S. 18–21
10	Innovations- und Produktmanagement	S. 41–45, S. 68–69
	Indikator G4-FS11: Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen	Hessenwasser tätigt mit Ausnahme von Darlehen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Finanzanlagen, eine Auswahlprüfung nach Umwelt- oder Sozialfaktoren erfolgt daher nicht.
11	Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	S. 30–33, S. 48–52
12	Ressourcenmanagement	S. 37, S. 40
	Indikator 301-1: Eingesetzte Materialien	Bei Hessenwasser fallen keine Materialverbräuche für Verpackungen in wesentlichem Umfang an. Wir berichten daher über die Aufschlüsselung der Herkunft der Wasserentnahme in Leistungsindikator GRI SRS-303-3.
	Indikator 302-1: Energieverbrauch	Siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 50–52
	Indikator 302-4: Verringerung des Energieverbrauchs	S. 50–53

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
	Indikator 303-3: Wasserentnahme	Siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77
	Indikator 306-3: Angefallener Abfall	Siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
13	Klimarelevante Emissionen	S. 52
	Indikator 305-1: Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
	Indikator 305-2: Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
	Indikator 305-3: Sonstige indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
	Indikator 305-5: Senkung der THG-Emissionen	Siehe Ergebnisse im Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 52
14	Arbeitnehmerrechte	Die Wahrung der gesetzlichen Arbeitnehmerrechte ist für Hessenwasser selbstverständlich. Darüber hinausgehende Leistungen siehe S. 56–63.
15	Chancengerechtigkeit	Ziele siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, Maßnahmen siehe S. 56–61
16	Qualifizierung	Ziele siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, Maßnahmen siehe S. 56–61
	Indikator 403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Der 2-mal jährlich tagende Arbeitskreis Gesundheit sowie die durch Betriebsrat und Geschäftsführung geschlossenen Betriebsvereinbarungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich an der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz bei Hessenwasser zu beteiligen. Die Kommunikation relevanter Informationen hierzu erfolgt über das Intranet sowie durch Aushänge im Betrieb. S. 62–63

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
	Indikator 404-1: Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen	Siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, S. 58
	Indikator 405-1: Diversität	S. 60–61
	Indikator 406-1: Diskriminierungsvorfälle	Im Berichtszeitraum wurde kein Diskriminierungsvorfall bekannt.
17	Menschenrechte	Das Thema Menschenrechte wurde aufgrund der Art und Örtlichkeit der Tätigkeit von Hessenwasser nicht als wesentliches Nachhaltigkeitsthema definiert.
	Indikator 412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten	Alle Betriebsstätten der Hessenwasser befinden sich in Deutschland. Es wurden daher keine Betriebsstätten auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung geprüft.
	Indikator 412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen	Hessenwasser hat keine Investitionsvereinbarungen und -verträge geschlossen, bei denen Risiken für Menschenrechtsverletzungen bestehen.
	Indikator 414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte neue Lieferanten	Alle unsere Lieferanten müssen bei Ausschreibungen und Preisfragen durch eine Eigenerklärung das Nichtvorliegen von Ausschlussgründen gemäß §§ 123, 124 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB) bestätigen.
	Indikator 414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette	Siehe Leistungsindikator GRI SRS-414-1. Darüber hinaus hat Hessenwasser keine potenziellen negativen sozialen oder ökologischen Auswirkungen in Bezug auf die Kundinnen und Kunden identifiziert.
18	Gemeinwesen	Als kommunales Unternehmen sieht sich Hessenwasser in einer Vorbildfunktion, einen gesellschaftlichen Wertbeitrag zu leisten und sich für die Region einzusetzen. S. 48–55
	Indikator 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	S. 12–13

DNK-KRITERIUM UND LEISTUNGSINDIKATOREN		VERWEISE
19	Politische Einflussnahme	Die Hessenwasser tätigt keine Eingaben zu politischen Vorhaben. Hessenwasser engagiert sich mit seinem Know-how und seiner Expertise in Fachgremien, Verbänden und Vereinen, um sich mit anderen Organisationen fachlich auszutauschen.
	Indikator 415-1: Parteispenden	Hessenwasser tätigt grundsätzlich keine Spenden an politische Parteien oder parteinahe Organisationen.
20	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	Ziele siehe Nachhaltigkeitsprogramm S. 71–77, Maßnahmen siehe S. 67
	Indikator 205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten	Die Betriebsstätten von Hessenwasser wurden im Berichtszeitraum nicht auf Korruptionsrisiken geprüft.
	Indikator 205-3: Korruptionsvorfälle	Im Berichtszeitraum sind im Unternehmen keine Korruptionsfälle bekannt geworden.
	Indikator 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	Im Berichtszeitraum hat die Hessenwasser keine Bußgelder oder nicht monetären Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen oder Vorschriften erhalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die mit Sachinformationen und Hinweisen zum Gelingen des Berichtes beigetragen haben, sei an dieser Stelle gedankt!

Impressum

Redaktionsschluss Oktober 2024

Herausgeber

Hessenwasser GmbH & Co. KG
Unternehmenskommunikation, Taunusstraße 100 | 64521 Groß-Gerau

Redaktion

Dr. Hubert Schreiber, Unternehmenskommunikation

Konzept und fachliche Beratung

:response | www.good-response.de

Konzeptionelle Gestaltung und Grafik

Florian Hofmeister & Dipl.-Ing. Harald Hiestand | www.hofmeister-hiestand.de

Korrektorat

correct. Ihr externes Lektorat, Antje Winkler | Leipzig

Bildnachweise

Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei Hessenwasser.
Hessenwasser Bildarchiv, © Jürgen Mai | Darmstadt
Bildlizenzen von Shutterstock.com

Produktion

Druckerei Lokay e. K. | Reinheim

Gedruckt mit der Druckmaschine Heidelberg Versafire auf dem umweltfreundlichen Papier Vivus 100 aus 100% Recyclingfasern (Cradle to Cradle Certified® Silver; FSC® Recycled, EU Ecolabel, Blauer Engel). Die eingesetzten Farben und Klebstoffapplikation wurden auf ihre Entfernbarkeit getestet, um die optimale Eignung für den Papierkreislauf sicher zu stellen. Am Standort der Druckerei Lokay kommen keine fossilen Energieträger zum Einsatz.

Recyclingpapier spart im Vergleich zu Frischfaser 100% Holz, 78% Wasser, 68% Energie und 15% CO₂-Äquivalente.

Bei diesem Produkt bedeutet das eine Einsparung von 5,6 kg Holz, 102 l Wasser, 23 kWh Energie und 3,9 kg CO₂-Äquivalent (Auflage 150).

[Auflage 150 = 261 kg Papier]

Urheberrechte

© Hessenwasser GmbH & Co. KG, Taunusstraße 100 | 64521 Groß-Gerau | www.hessenwasser.de

Die Inhalte des Jahresberichtes wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert.

Für etwaige Fehler können wir keine Verantwortung übernehmen.

Vervielfältigung, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Hessenwasser.



natureOffice.com/DE-344-NN9A38Z



 **Hessenwasser**

www.hessenwasser.de